

# echo

magazin  
der gemeinde  
emmetten



2025 #2

## hiäsig. 5

Von der Sesselbahn-Bergstation zum «Skiclub-Beizli» Alpgädeli	7
Event-Team tritt neu als Verein auf	11
Vo Ämmätter – fyr Ämmätter	13
Ein Jubiläumsjahr geht zu Ende	19
Projekt «Bluämigs Ämmättä» geht in die zweite Runde	24
Ein neues Gesicht bereichert die Schule Emmetten	26
Chile-Chiubi	27

## uifrichtig. 29

Was hat die Zahl 10'958 mit Cornelia Filliger zu tun?	31
«Miär gherid oui dāzuä»: Erstkommunion 2025	36
Pfarreisekretariat	38

## lebändig. 41

«Gemeinsam Leben Retten»	43
Achtung! Nur für Leseratten!	46
Miär sind Ämmättä – Läbä, Bruichtum und Handwärch sichtbar machä	48
Beruflicher Werdegang auf Umwegen – Susanne blickt zurück	51
Natural Bike Park heisst jetzt «Seeblick Bike-Skill Park»	58
Goldi Kinderfest auf der Stockhütte	60

## weytsichtig. 63

Die Bagger sind schon aufgefahren – die Arbeiten beginnen	65
Die Arbeiten betreffend Machbarkeitsstudie laufen	70
Was machen wir im nächsten Jahr?	71
Mehr als Sprüche klopfen	72
Clubrennen des Skiclubs Emmetten	76

## einzigartig. 79

Ich stell die Skier in den Keller und nehme das Bike heraus	81
Fürio! Es brennt!	84
Brachjahr	88

## Liäbi Ämmätterinnä, Ämmätter und liäbi Gescht.

**Sommer, Sonne, und viel Zeit «dussä» verbringen.** Miteinander lachen, ins kalte Nass springen oder einfach bei einem Drink im Liegestuhl sitzen und die Seele baumeln lassen. «Dussä» ist auch das nächste Schul-Jahresmotto. Aber was darf man sich darunter vorstellen? Findet der Unterricht nach den Sommerferien nur noch «dussä» statt? Näheres erfährst du in diesem Echo. **«Dussä fäschtä»** und eine schöne Zeit miteinander verbringen. Dazu lädt die Pfarrei Emmetten alle Emmetter:innen ein. Chum und setz dich bei der Chilä-Chiubi zu den anderen an den Tisch, hör Musik und geniess die Zeit. **«Dussä spielä»** will Goldi mit vielen Kindern beim Kinderfest auf der Stockhütte. Ob beim Spielen, Basteln, beim Trinken von Goldi-Sirup oder beim Grillieren von Schlangenbrot: Es gibt vieles zusammen zu entdecken. **«Dussä gwärched»** wird im Stärten. Peter Barmettler erzählt über die Herausforderungen und die Chancen beim Projekt Abwasseranschluss. «Gwärchet» hat auch der Skiclub Emmetten, als er sein Projekt «Alpgädeli» in Angriff nahm. Mit viel Mut und Zuversicht wagten sie sich an den Gebäudekauf und schafften Unglaubliches. **«Dussä sportlä»** siehst du die Emmetter Ski-lehrer nicht nur im Schnee, sondern auch im Sommer. Mit ihren Bike-Angeboten begeistern sie nicht nur Erwachsene, sondern auch die Allerjüngsten. Da musst du unbedingt mal reinschauen. **«Dussä planä»** und über unsere Liegenschaften eine Machbarkeitsstudie erarbeiten, diese Aufgabe hat eine Projektgruppe in Angriff genommen. Aber auch der Gemeinderat plant mit Weytsicht Projekte, die er im Jahr 2026 umsetzen will. **«Dussä rettä»** müssen wir hoffentlich niemand. Und damit wir auf den Ernstfall vorbereitet sind, lernen wir das Wichtigste bei «Gemeinsam Leben Retten».

Redaktion Echo

Daniela Gröbli, Adrian Truttmann und Robert Schüpfer



Der Flurname Rubi ist gleichbedeutend wie das schweizerdeutsche Rufi, Rüfi, Rübi, Ribi, was so viel heisst wie Erdrutsch, Steinlawine, Bergsturz, Schlammlawine, verursacht durch einen ausbrechenden Wildbach. Erstmals erwähnt wurde Rubi 1557 und da stand Folgendes: «uff Jacob Würschen rütj ..., stost nitsich an Rubj, obsich an Wollmig.»

*hiäsig.*



# Von der Sesselbahn- Bergstation zum «Skiclub-Beizli» Alpgädeli

Die Geschichte vom Alpgädeli ist spannend. Ursprünglich wurde das Gebäude als Sesselbahn-Bergstation gebaut. Damals existierte noch eine Skipiste bis ins Kohltal. Der Skibetrieb ins Kohltal musste aber in den 1990er-Jahren wegen Schneemangels und auch aus Kostengründen eingestellt werden.

Maya Stalder.

**«Alle von uns waren der gleichen Meinung, dass das Alpgädeli in Emmetter Hand bleiben soll. Die Frage war nur, wie die Finanzierung und die Nutzung aussieht.»**

Und so bekam der eine Teil des Alpgädelis die Funktion als Abstellraum für die Gondelbahn Stockhütte. Aber auch der Skiclub Emmetten fand ein kleines Plätzchen für seine Torstangen, Zeitmessung und so weiter. Das kleine Restaurant wurde noch einige Jahre von verschiedenen Pächtern weiter betrieben, bis auch dieses Angebot eingestellt wurde.

Das Alpgädeli blieb lange Zeit geschlossen, bis das Gebäude zum Verkauf angeboten wurde. «Ich habe von diesem Angebot erfahren und machte dem Vorstand des Skiclubs Emmetten den Vorschlag, das Gebäude zu kaufen», erzählt Werner Gröbli, Skiclub-Vorstandsmitglied, und er schaute zuerst in ziemlich grosse Augen. Kurz darauf sprach er mit Heinz Rutishauser, Geschäftsführer der Bergbahnen Klewenalp-Stockhütte, und klärte mal ab, ob ein Kauf für den Skiclub Emmetten überhaupt eine Option wäre. Nach dem Angebot des Skiclubs willigte Heinz Rutishauser ein und für den Skiclub stand der Weg zum Kauf offen. Ab jetzt begann die Arbeit und es gab einige kritische Diskussionen im Vorstand. Nicht alle fanden die Idee perfekt! Man einigte sich aber, das Geschäft genauer anzuschauen.

Es musste ein Konzept erstellt werden mit der Beantwortung der Frage: «Wie nutzen wir das Gebäude?» Und gleichzeitig engagierte man Fachspezialisten, welche die Gebäudesubstanz kontrollierten. Schliesslich wollte man nicht die «Katze im Sack» kaufen. Aufgrund der detaillierten Gutachten konnte man aber schnell feststellen, dass die Bausubstanz, ausser ein paar Kleinigkeiten, in gutem Zustand ist. Die nächste Arbeit des Vorstands war, für die ausserordentliche Generalversammlung eine detaillierte Präsentation zusammenzustellen. In dieser Phase wurde der Vorstand tatkräftig von Vitus Meier unterstützt. «Er stand uns als kompetenter Berater zur Seite», erklärt Werner Gröbli, «denn er kannte unsere Anliegen und Bedürfnisse sehr gut, da er selbst 10 Jahre das Amt als Skiclub-Präsident ausübte und gesamthaft über 20 Jahre Vorstandsarbeit leistete.»



An der ausserordentlichen Generalversammlung wurde das Konzept und der Kauf des Alpgädelis mit 60 zu 1 Stimme eindeutig angenommen. So deutlich das Stimmergebnis auch aussieht, so stellten die Anwesenden vor der Abstimmung doch auch kritische Fragen, wie: «Darf man überhaupt wirten ohne Wirteprüfung?», «Findet ihr genug Helfer, um im Winter die Gastronomie aufrecht zu erhalten?», «Wie sollen wir so viel Geld aufreiben?» oder «Wie sieht die Bausubstanz aus?». Aufgrund der perfekten Vorbereitung des Vorstands wurden alle Fragen korrekt und kompetent beantwortet. Am Schluss der Versammlung konnte unser Präsident, Thorsten Walter, freudig den Startschuss für unser Projekt verkünden.

**Ab jetzt begann die grosse Arbeit für alle.** Der Vorstand musste innert kürzester Zeit den Kaufbetrag reinholen und schaffte das in einer Rekordzeit von 1½ Monaten. Es war unglaublich, auf welch grosses Wohlwollen wir stiessen. Viele Leute konnten wir von unserem Konzept überzeugen und zahlreiche Anteilsscheine verkaufen. Andere unterstützten uns mit grosszügigen Spenden. Allen einen herzlichen Dank! Nachdem der Vertrag unterschrieben war, wurden die Umbauarbeiten geplant. Ziel war es, erst mal das Wichtigste zu renovieren,

damit in der Wintersaison 2024/2025 der Gastrobetrieb eröffnet werden konnte. «Für die Koordination fanden wir mit Alex Singenberger sen. eine kompetente Person», erzählt Werner Gröbli.

Maya Stalder.

**«Der ganze Umbau funktionierte hervorragend und alle halfen tatkräftig mit.»**

Von Juli bis Oktober wurde eine komplett neue Küche und ein neuer Bodenbelag eingebaut, welcher die kleine Gaststube verschönert. «Und gleichzeitig wuchs der ganze Skiclub zu einer kleinen Familie zusammen.»

**Weitere Umbauten sind schon für dieses Jahr geplant.** Nach der überaus erfolgreichen Winter-Saison 2024/25 plant der Vorstand in diesem Jahr weitere Renovationsarbeiten. Wir möchten es aber langsam angehen und nur die wichtigsten Arbeiten machen wie die Fenstersanierung oder eine neue Haupteingangstüre im Restaurant. Was sicher für 2026 ansteht,

ist die Sanierung des Daches. Da die Substanz aber noch einigermaßen in Ordnung ist, muss nichts überstürzt werden und es kann noch etwas Geld angespart werden.

**Der Kauf und der Betrieb des Alpgädelis ging nicht unbemerkt über die Bühne.** Touristen und viele Einheimische genossen die Zeit auf der sonnigen Terrasse. Plauderten miteinander oder lernten neue Leute kennen. Aber auch beim Ski-Nachwuchs zeigte es Wirkung. Denn in diesem Jahr konnte der Skiclub Emmetten die meisten Skiclub-Neuanmeldungen im ganzen Kanton vermelden. Noch nie kamen so viele neue Skibegeisterte in den Skiclub Emmetten. Und die Kids sind stolz auf ihr neues Skiclub-Haus, wo sie sich nach einem harten Training aufwärmen und verköstigen können. Die Geschichte vom Alpgädeli zeigt erneut, wie weit man es mit Mut und Zusammenarbeit bringen kann. Und so freuen wir uns auf weitere, schöne Momente auf der sonnigen Alpgädeli-Terrasse.





# Event-Team tritt neu als Verein auf

Seit 1. April 2025 agiert das Event-Team als eigenständiger Verein. Und kurz danach zeigten sie sich bereits mit einem Grossanlass, als der Dorfplatz Emmetten am Samstag, 14. Juni 2025, amerikanisch wurde.

**Der Verein hat sich zum Ziel gesetzt, Grossanlässe wie den Mountain Motor Day im Zwei-Jahres-Rhythmus durchzuführen.** «Wir möchten alle zwei Jahre einen Auto-Event auf die Beine stellen», erklärt Roland Graf, «und unser Ziel ist es, jedes Mal ein anderes Thema zu wählen.» So waren im Juni 2023 über 100 Autos der Marke Dodge auf dem Dorfplatz zu bewundern, und dieses Jahr zeigten Auto-Freaks ihre US-Cars. Nebst dem Mountain Motor Day prüft das Event-Team, ob sie einzelne Anlässe vom Tourismusverein übernehmen und weiterführen wollen. «Diese Rochade geschieht deswegen, weil der Tourismus Emmetten in Zukunft anders organisiert wird», erklärt Armin Mattheis.

Armin Mattheis.

**«Und wer uns mit Ideen oder mit einem Mitgliederbeitrag unterstützen will, ist herzlich willkommen.»**

**Ein Event, der fest in der Hand des Event-Teams bleibt, ist der Dorfmarkt Emmetten.** Aufgrund der beiden Rücktritte von Alice Zimmermann und Toni Mathis wurden die Aufgaben innerhalb des Event-Teams neu verteilt. Neu übernimmt Roland Graf das Amt von Toni Mathis als OK-Präsident und Piotr Pluta die Festwirtschaft. Der Dorfmarkt findet am Samstag, 20. September 2025, statt und traditionell dürfen wir uns wieder an verschiedenen Senten Veh erfreuen, die durchs Dorf laufen. Wenn du auch einen Stand am Dorfmarkt aufstellen oder als Helfer mitwirken willst, dann melde dich beim Event-Team.

**Wer wird Emmetter:in des Jahres 2025?** Diese Frage ist nach wie vor noch nicht geklärt. Falls du gerne eine Person vorschlagen möchtest, kannst du deinen Tipp noch bis 4. Juli 2025 beim Event-Team abgeben. Vorschlagen kannst du Personen, die sich im Dorf in Vereinen, im Sport oder in irgendeiner Weise einzigartig gezeigt haben. Das müssen nicht zwingend in Emmetten wohnhafte Personen sein. Es können auch Personen vorgeschlagen werden, die nicht in Emmetten wohnen, sich aber in einem Emmetter Verein einzigartigerweise engagiert haben. Das Event-Team nimmt die Vorschläge entgegen und eine unabhängige Jury wählt den Emmetter oder die Emmetterin des Jahres 2025 aus. Seien wir also gespannt, wer im Oktober den Ehrentitel entgegennehmen darf.



# Vo Ämmätter – fyr Ämmätter

**Kreativ und innovativ waren die Emmetter schon immer. Nicht nur in früheren Zeiten, sondern auch heute leben interessante Persönlichkeiten in Emmetten, die aussergewöhnliche Dinge tun. Daher ist es an der Zeit, ein paar Emmetter einmal näher vorzustellen. Ihr erfahrt, was sie machen und wie sie leben. Gleichzeitig geben sie den Emmetter:innen auch etwas zurück. In Form eines Rezeptes, einer Bastelanleitung, einer Malvorlage oder was auch immer. Wie schon der Titel sagt: vo Ämmätter – fyr Ämmätter.**

## **Beginnen wir mit Dominik Bauhart.**

Er wohnt am Höhenweg 22 und ist vielseitig kreativ unterwegs. Die Bandbreite reicht vom Handwerker, Gärtner über Koch bis zum Tüftler. Seine Vielseitigkeit zeigt sich auch bei seiner Berufswahl. So lernte er als Erstes Polymechniker. Da er aber nach der Lehre keine Anstellung fand, zog es ihn in die Küche und er lernte den Kochberuf von der Pike auf. Während der Lehre nahm er an einem Koch-Wettbewerb teil, wo er den Schweizer Starkoch Anton Mosimann kennenlernen durfte. «Ein Jahr später brachte die Abschlussklasse ein Kochbuch mit eigenen Rezepten heraus», erzählt Dominik. «Dafür brauchten wir noch einen Sponsor und wir konnten Anton Mosimann dafür begeistern. Bei der Vernissage des Kochbuches sprach ich mit ihm und er fragte mich, was ich für meine weitere Karriere noch brauche. Ich antwortete ihm: 'Ä Job wär kei Seich.' » Ein Jahr später kochte er in der Crew von Anton Mosimann in London und kochte für die englische Königsfamilie. «Es war eine harte Schule», erzählt Dominik, «jeder war für ein Gericht zuständig. Einmal musste ich 2500 Bohnenbündel mit Speck zubereiten. Dabei war darauf zu achten, dass immer gleich viele Bohnen genommen wurden, die allesamt exakt 6.5 cm lang waren, eine Herausforderung, denn auf Abschnitte war der Chef allergisch.» Nach dem 6-monatigen London-Aufenthalt erhielt Dominik viele interessante Koch-Jobs angeboten, die er auch ausübte, doch irgendwann zeigte ihm seine Gesundheit, dass er aus dem Koch-Business aus-

steigen musste. Und so liess er sich zum Lokführer umschulen und arbeitet jetzt bei den SBB. Doch seine Kochleidenschaft liess ihn nie los und so kocht er in seiner Freizeit unter dem Label HW22. Seine Produkte kannst du seit Juni 2024 im Ruädis Märcht in Emmetten, via Website oder direkt bei Dominik Bauhart kaufen. Die Gerichte sind portioniert und im Tiefkühlfach zu finden. Schlussendlich musst du dich nur noch entscheiden, ob du Zwiebelsauce, Pilzcrèmesauce, Kürbissuppe, Bärlauchsuppe, Hirschkraut, Fruchtemüesli oder Apfelmus kaufen willst. Exklusiv für die Emmetter:innen verrät er uns sein Rezept für ein feines Biergeschnetzeltes.

**Winston Churchill über Bier.**

**«Ich habe mehr aus Töpfen gelernt als aus Büchern, besonders, wenn Alkohol im Spiel war.»**

## **Das humorvolle Biergeschnetzelte.**

Diese Kochanleitung ist mit viel Humor und Satire geschrieben, denn aus eigener Erfahrung darf ich behaupten, dass die meisten Nicht-Köche gelangweilt sind von eintönigen Listen und Rezepten und dann lieber auswärts essen gehen oder sich etwas liefern lassen.



### Zutaten für 1–2 Personen (je nach Gefrässigkeitstyp)

<b>250 g Geschnetzeltes</b>	<b>(Fleisch muss nicht zwingend vom Schwein sein.)</b>
<b>2 EL Bratfett, Butter oder Öl</b>	
<b>2 Scheiben Essiggurke</b>	<b>(die labrigen Dinger in Essig aus dem Glas)</b>
<b>1 Zwiebel</b>	<b>Diejenigen, die jetzt schon Tränen in den Augen haben, können meine Zwiebelsauce HW22 bei Ruädis Märcht kaufen und als Basissauce verwenden.</b>
<b>1 Taschentuch</b>	<b>Wenn du die fertige Sauce nicht kaufen willst und tränende Augen bekommst.</b>
<b>4–6 Champignons</b>	<b>Alternativ können andere Pilze verwendet werden.</b>
<b>1 Peperoni rot</b>	
<b>1 EL Paprikapulver Edelsüss</b>	
<b>2dl Lieblingsbier</b>	<b>Nur bereitstellen, nicht trinken!</b>
<b>Etwas Salz, Pfeffer, Gartenkräuter</b>	<b>Menge ist dir überlassen – schlussendlich musst du es essen können.</b>
<b>Allenfalls etwas Mehl zum Binden, damit die Sauce nicht zu flüssig ist.</b>	

Bild oben: Die HW22-Produkte bekommst du bei Ruädis Märcht in Emmetten oder direkt bei Dominik Bauhart.  
Bild unten: In Dominiks Küche entstehen interessante Gerichte mit einem gewissen Etwas.

### Zubereitung

Das Bier aus dem Kühlschrank nehmen, aber immer noch nicht trinken. Ich weiss, da beginnt es mit der Schwierigkeit im Rezept, daher empfehle ich, mehr als eins kalt zu stellen.

Die Essiggurken in Streifen schneiden

Die Peperoni halbieren, weisse Häutchen und Kernen entfernen und ebenfalls in Streifen schneiden

Die Zwiebel schälen und halbieren, ebenfalls in Streifen schneiden

Alternative: Zwiebelsauce HW22 kaufen

Die Champignons achteln

Das Fleisch in der Pfanne mit dem Bratfett bei hoher Hitze anbraten, mit Salz und Pfeffer würzen

Das Paprikapulver dazu geben, darf ruhig etwas Farbe bekommen, aber nicht verbrennen

Alle geschnittenen Zutaten hinzufügen

Nun kommt das Bier dazu, wir Köche nennen es «ablöschen», wie Durst löschen, aber nicht auf dich bezogen, sondern auf das in der Pfanne. Wenn du dich für die fertige Zwiebelsauce entschieden hast und sie aufgetaut ist, dann kippe den Inhalt des Beutels, bevor du das Bier dazu gibst, zu deinem Bratgut in die Pfanne und lass es so einkochen, dass die Sauce fast vollständig verdampft ist. Erst dann gibst du das Bier dazu.

Köcheln lassen, bis das Fleisch zart ist

Wenn dir die Sauce zu flüssig ist, hast du die Möglichkeit, etwas Mehl zum Binden darüberzustreuen. Sollte dich das 2. Bier im Kühlschrank versäumt haben und deine Sauce zu dick oder gar verschwunden sein, kippe noch ein wenig Bier dazu, sofern du noch welches hast.

Ich rate dir, mal zu probieren, nicht wegen dem Bier, aber dein Gaumen sagt dir, ob noch etwas fehlt.

Dominik Bauhart.

**«Zum Geschnetzelten empfehle ich eine Röschi, aber das überlasse ich ganz dir und wünsche dir en Guätä und Prost.»**



**Kontakt Daten:**  
**Dominik Bauhart**  
Höhenweg 22  
6376 Emmetten  
www.hw22.ch  
bauhartho@gmail.com  
Oder schreibe mir  
via WhatsApp:  
Telefon 079 444 77 21



Jetzt scannen  
für weitere Infos zu  
den Produkten!



# Ein Jubiläumsjahr geht zu Ende

Peter Barmettler, Pfleger 2024.

«Gerne erinnere ich mich an die sehr schönen Momente und Begegnungen während des Jubiläumsjahrs 150 Jahre Älplergesellschaft Emmetten.»



Im Oktober 2025 geht für die Älplergesellschaft Emmetten ein besonderes Jahr zu Ende. Stolze 150 Jahre besteht die Älplergesellschaft, und dies war für die Älplerbeamten Grund genug, ein besonderes Fest auf die Beine zu stellen. Dabei überliessen sie bei der Planung nichts dem Zufall und legten auf jedes Detail ein besonderes Augenmerk. Und man verspürte in Emmetten bereits mehrere Wochen vor der Älplerchilbi, dass etwas ganz Besonderes in der Luft lag.



echo – Magazin der Gemeinde Emmetten | 2025 #2 | hiäsig.

Ein besonderer Moment, der unter die Haut geht. Das neue Gipfelkreuz wird auf der Gspaltinig Chulm platziert. Bild: Robin Gilli

Zur Einstimmung organisierte Daniela Gröbli in der Kultuir-Stube eine Foto-Ausstellung und zeigte Fotos aus ihrer Sammlung. Zu sehen waren Foto-Impressionen, Dorfklagen und Schriftstücke aus vergangenen Älplerchilbis von 1906 bis zur heutigen Zeit. Die über hundert Besucher schwelgten beim Anblick der Dokumente in der Vergangenheit. «Viele erspähten bekannte Gesichter oder rätselten, wer das wohl sein könnte», erklärt Daniela Gröbli. Es wurde rege diskutiert, studiert und aus dem eigenen Nähkästchen erzählt, und so kam die eine oder andere lustige Anekdote ans Tageslicht.

Ein besonderer Moment war für die Älplerbeamten sicher, als das neue Gipfelkreuz am Montag, 7. Oktober 2024, mit einem Helikopter auf die Gspaltinig Chulm geflogen wurde. «Es war ein jämmerlicher Anblick, als ich das zerfallene Gipfelkreuz sah», erzählte der Pfleger Peter Barmettler, «also fragte ich die Älplerbeamten, ob wir auf unser 150-Jahr-Jubiläum ein neues Gipfelkreuz anfertigen wollen.» Die Idee stiess auf sehr positives Echo und so leitete Peter Barmettler die erforderlichen Schritte ein, sodass pünktlich auf die Älplerchilbi das neue Gipfelkreuz auf der Gspaltinig Chulm erstrahlte.





**Der Höhepunkt des Jubiläumsjahres war am 13. Oktober 2024 die Älplerchilbi.** Da sind sich wohl alle einig. Bereits Wochen und Tage zuvor streckten alle Älplerbeamten in ihren zugeteilten Ämtern ihre Köpfe zusammen und sammelten ihre Ideen. Herausgekommen ist ein besonderes Jubiläums-Festprogramm, das eines 150-jährigen Geburtstagsfests würdig ist. Dabei spürte man den Zusammenhalt der Älplerbeamten, und der Leitspruch der Älpler kam sehr zum Tragen: «Einer für alle – alle für einen.» Und so zeigte sich am Älplerchilbi-Tag die Kirche wie auch die Mehrzweckhalle im festlichen Gewand. Alles wurde mit sehr viel Liebe zum Detail und stundenlanger Arbeit dekoriert. Aber auch der Festumzug mit über 20 Nummern konnte sich sehen lassen. Die Senten Veh erhielten mit den kunstvoll gebundenen Mäien einen exklusiven Kopfschmuck. Aber auch die Umzugswagen waren bis ins kleinste Detail ausgearbeitet. Dabei wurden viele aktuelle Dorf-Themen originell in Szene gesetzt und der eine oder andere Emmetter auf die Schippe genommen. Auch wenn Petrus am Vormittag mit Regenschauer glänzte, hatte er am Nachmittag doch Erbarmen und schenkte den Emmetter Älplerbeamten trockenes Wetter.

**Festbesucher.**

**«Das war eine wunderschöne Älplerchilbi.»**

«Man bekam einen gelungenen Einblick in 150 Jahre Älplergeschichte» oder «Besser hätte man es nicht machen können» waren unisono die Kommentare der Festbesucher. Aber auch die Abendunterhaltung überraschte mit urchigfätziger Musik von Hess-Rusch-Hegner und einer Älplerchlage der besonderen Art. «An der Jubiläums-Älplerchilbi muss eine spezielle Älplerchlage her», meinten die Älplerbeamten an einer Versammlung und so erhielt jeder die Aufgabe, sich selbst in einem kleinen Video vorzustellen. Die Kurzportraits wurden dann von Christian Maugg zusammengefügt und mit historischen Episoden aus der 150-jährigen Älplergeschichte bestückt. Dabei entstand ein sehr unterhaltsamer Film, der dem einen oder anderen Zuschauer die Lach-Tränen in die Augen trieb.

**Im Oktober 2025 endet das Jubiläumsjahr der Älplergesellschaft Emmetten.** Traditionsgemäss wird in den Brachjahren, in denen keine Älplerchilbi stattfindet, ein Gedächtnis abgehalten.

**Peter Barmettler.**

**«Wir gedenken in dieser Messe aller lebenden und verstorbenen Mitglieder der Älplerbruderschaft.»**

Zum Abschluss des Jubiläumjahrs erhält das neue Gipfelkreuz seine Inschriftstafel, die feierlich gesegnet wird. «Ich bin sehr stolz auf meine Älplerkollegen wie auch auf alle Helfer:innen. Sie alle haben zum guten Gelingen der Jubiläums-Älplerchilbi beigetragen. Das Kreuz wird nun als erinnerndes, bleibendes und symbolträchtiges Zeichen der Zukunft überlassen,» so bedankt sich Pfleger Peter Barmettler.

**Jahresgedächtnis Älplerbruderschaft Emmetten, gesanglich begleitet vom Beggrieder Jodler-Terzett.**

**Sonntag, 12. Oktober 2025**

**09.30 Uhr**

**in der Pfarrkirche Emmetten**

# Projekt «Bluämigs Ämmättä» geht in die zweite Runde

Wer in Emmetten wohnt oder als Gast nach Emmetten kommt, schätzt die Natur und die schöne Gegend. Gäste suchen vielfach Ruhe und Erholung in unserem Dorf und Umgebung.

**Einfach mal den Alltag hinter sich lassen und neue Energie tanken.** Sich auf einer Bank erholen und vor sich hin sinnieren. Fasziniert den Bienen bei der Nektarsuche zusehen oder einfach nur die Schönheit der üppig blühenden Blumenwiesen geniessen. Und genau hier kommt das Projekt «Bluämigs Ämmättä» ins Spiel. «Die Idee für ein Bluämigs Ämmättä entstand im Frühling 2023, als die Stubätä am Huisbärg in die erste Planungsphase kam», erzählt Ruedi Alt, Vorstandsmitglied des Tourismusvereins Emmetten. «Primär stand die Idee im Raum, die Gäste bereits beim Dorfeingang mit Blumen und bunten Deko-Elementen zu begrüssen.» Doch schon nach einem ersten Brainstorming entwickelte der Tourismusverein Emmetten weitere Ideen, wie er das Projekt «Bluämigs Ämmättä» umsetzen wollte.

**Der Grundgedanke war dabei schnell gefasst.** Der Tourismusverein Emmetten will sich mit dem Projekt «Bluämigs Ämmättä» in den nächsten Jahren für eine blühende und lebendige Umgebung einsetzen. «Bereits im Frühling 2024 sind wir mit den ersten Projekten gestartet», erklärt Ruedi Alt, «und wir lancierten im März 2024 den Wettbewerb für den schönsten Emmetter Garten.» Einige Gartenbesitzer meldeten sich, und am Dorfmarkt im September prämierte der Tourismusverein Emmetten die schönsten Emmetter Gärten wie auch Eingangsbereiche und durfte den Gewinnern attraktive Preise übergeben.

**Bluämigs Ämmättä 2025.** In den Wintermonaten 2024 plante der Tourismusverein Emmetten weitere bluämigi Akzente. Und so lachen uns entlang der Dorfstrasse und im Bereich des Kinderspielplatzes bunt bemalte Blumentöpfe an.

Ruedi Alt.

**«Die fröhlichen Gesichter sollen einem selbst ein Lächeln entlocken.»**

«Gerade in der heutigen turbulenten Welt sollen die Zaungäste allen ein klein bisschen gute Stimmung schenken und dem einen oder anderen ein Lächeln ins Gesicht zaubern. Und gleichzeitig schaffen sie entlang der Dorfstrasse ein paar bunte Farbtupfer.» In den nächsten Tagen und Wochen realisiert der Tourismusverein Emmetten noch weitere «bluämigi» Ideen. So wird bei der Talstation Niederbauen mit Paletten eine Blumenwand aufgebaut und weitere Blumenarrangements werden im Dorf verteilt.

**Wildblumenwiesen auf kleinen, nicht bewirtschafteten Flächen schaffen.**

Der Tourismusverein Emmetten geht 2025 aber noch einen Schritt weiter und plant, im Dorf verschiedene Wildblumenwiesen anzusäen. Diese sind nicht nur eine Augenweide, sondern sie bieten auch wertvollen Lebensraum für Bienen, Schmetterlinge und andere nützliche Insekten. Gleichzeitig fördern sie die Artenvielfalt, sind pflegeleicht wie auch nachhaltig und verschönern unser Dorfbild. Für dieses Projekt startete der Tourismusverein Emmetten im März 2025 ein Aufruf in der Gemeinde mit der Frage, wer eine unbewirtschaftete Fläche für eine Wildblumenwiese zur Verfügung stellen könnte. Es meldeten sich einige Grundstückbesitzer, mit denen der Vorstand des Tourismusvereins Emmetten nun im Kontakt steht, um das weitere Vorgehen zu besprechen. «Mit dem Projekt Bluämigs Ämmättä wollen wir im Dorf ein paar bunte Akzente setzen», erklärt Ruedi Alt, «und damit dem einen oder anderen eine kleine Freude bereiten.»



echo – Magazin der Gemeinde Emmetten | 2025 #2 | hiäsig.

Bild oben: Die Holzstützli sind bei unseren Gästen zu einem beliebten Foto-Sujet geworden. Bild unten: Emmetter Kinder halfen mit der Bemalung der Blumentöpfe mit. Ihre Kunstwerke sind beim Kinderspielplatz zu bewundern.

Weitere Informationen über das Projekt «Bluämigs Ämmättä» finden Sie unter: [www.tourismusverein-emmetten.ch](http://www.tourismusverein-emmetten.ch)

# Ein neues Gesicht bereichert die Schule Emmetten

**Mein Name ist Céline Baumann und ich wohne in Schattdorf im Kanton Uri.** Nach meiner KV-Lehre und meiner Tätigkeit in einer Wohngruppe für Menschen mit Beeinträchtigung habe ich mein Studium zur Primarlehrperson an der Pädagogischen Hochschule Schwyz absolviert. Nun steht bereits mein Berufseinstieg als Lehrperson bevor.

**Ab August darf ich an der Schule Emmetten als Primarlehrperson mit der Arbeit in meiner Klasse beginnen.** Ich freue mich sehr auf die Kinder der 1. Klasse, die Zusammenarbeit mit den Eltern und auf meine neuen Arbeitsgspänli. In meiner Freizeit bin ich gerne draussen unterwegs, verbringe Zeit mit Familie und Freunden und lasse meiner Kreativität freien Lauf – gerne auch ganz spontan. Ich freue mich auf viele schöne Begegnungen mit Kindern, Eltern und der Bevölkerung!



# Chile-Chiubi

**Eine wunderschöne Pfarrkirche, eine schattenspendende Linde, ein einladender Pfarrgarten – Gründe zum Feiern und Verweilen.**



**Das Pfarreiteam, der Kirchenrat und die engagierten Helfenden laden alle zur Chile-Chiubi am Samstag, 5. Juli, ein.** Ein buntes Programm wurde zusammengestellt: um 18.00 Uhr Gottesdienst mit dem Kirchenchor; musikalische Highlights mit der Musikgesellschaft Emmetten und der Schwyzerörgelmusik Würsch-Mathis; kulinarische Köstlichkeiten vom legendären Gnuss-Bus – und das alles bis in die Nacht hinein. Wer kann da zu Hause bleiben? Komm vorbei, feiere und geniesse mit uns. Wir freuen uns auf dich.

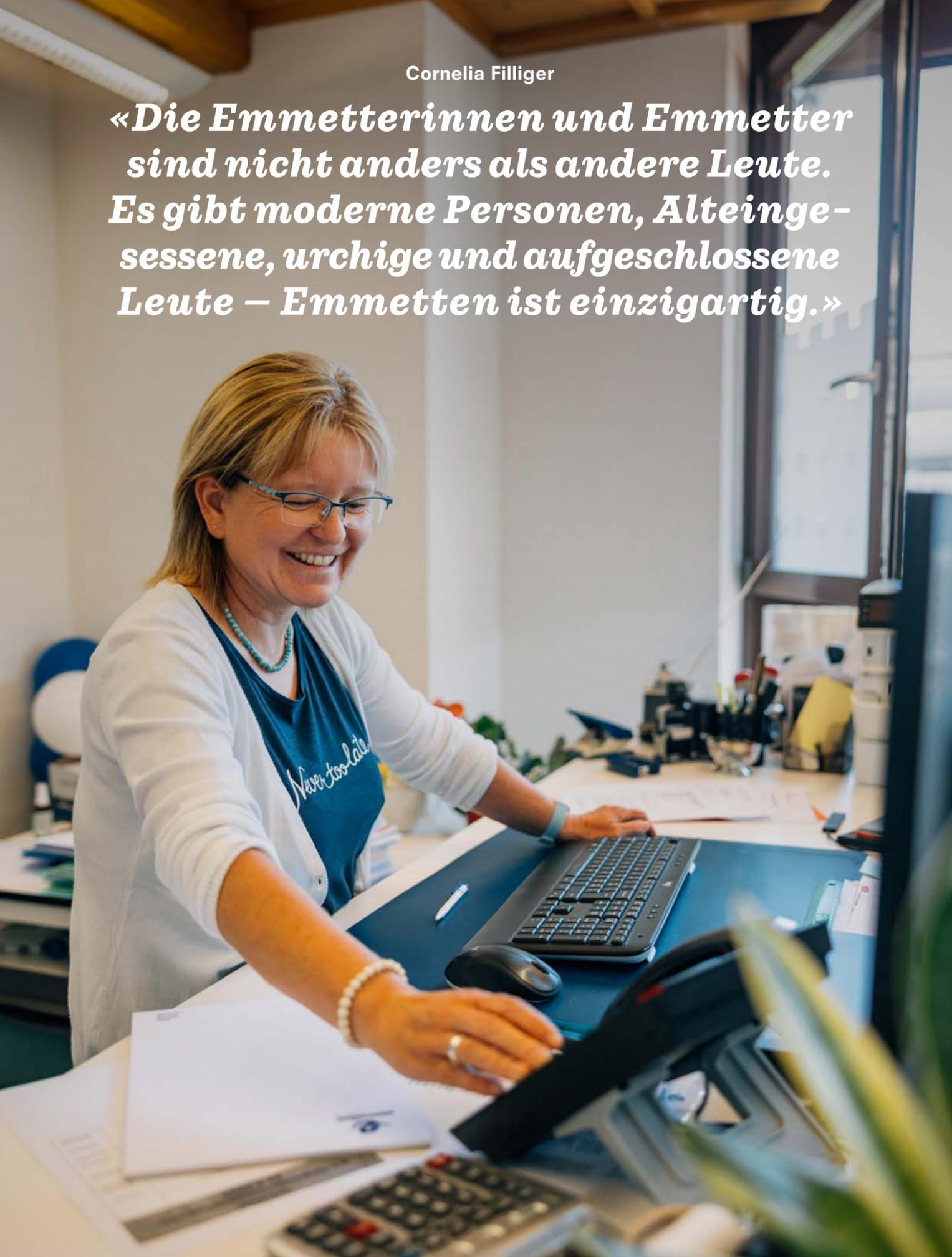


Der historische Beleg aus dem alten Grundbuch um 1900 lässt zumindest vermuten, dass Thomasmatt der ursprüngliche Name für den Boden ist. «Haus und Gut Boden oder Thomasmatt, ... Haus, Stall und Wiesland. Anstösse ... untere Langmatt.» Das schweizerdeutsche Wort «Boden» steht für ebene beziehungsweise flache Stellen, was im Gebirge oft auch für sehr kleine Stellen gelten kann, die man als Aussenstehender kaum mehr als Boden wahrnehmen würde.

*wifrichtig.*

Cornelia Filliger

«Die Emmetterinnen und Emmetter sind nicht anders als andere Leute. Es gibt moderne Personen, Alteingesessene, urchige und aufgeschlossene Leute – Emmetten ist einzigartig.»



# Was hat die Zahl 10'958 mit Cornelia Filliger zu tun?

So viele Tage ist Cornelia Filliger bei der Gemeinde Emmetten angestellt. Am 1. April 2025 feierte sie das 30-jährige Anstellungsjubiläum. Vieles veränderte sich – doch Cornelia blieb. Sie nimmt uns in ihrem Rückblick mit auf eine spannende Reise.

echo – Magazin der Gemeinde Emmetten | 2025 #2 | uifrichtig.

Cornelia Filligers erstes Büro befand sich im jetzigen Volg.  
Bild: christian maugg photography, Emmetten

31

«Ja, im heutigen Volg befand sich mein erstes Büro. Und zwar dort, wo sie auch heute noch ihre administrativen Arbeiten erledigen. Der Schalter stand da, wo heute die Kasse ist. Und es ist immer noch der gleiche gelbe Korpus, welcher heute noch den Schalter der Gemeindeverwaltung darstellt. Angefangen habe ich in einem 40 %-Pensum. Die restlichen 60 % arbeitete ich noch bei der Gemeinde Stans. Dort habe ich vorher auch meine Lehrzeit absolviert. Im September 1995 wurde mein Pensum auf 100 % aufgestockt.

**Wir waren eine kleine Truppe.** Unser Team bestand aus dem Gemeindeschreiber Adolf Amstad, Bea Keiser und Martha Grüter. Mein Aufgaben-Schwerpunkt war die Veranlagung der Steuerpflichtigen. Dies geschah noch manuell, bevor mit meinem Stellenantritt die Steuersoftware NEST eingeführt wurde. Die tägliche Arbeit im Steuerwesen vereinfachte sich mit elektronischer Unterstützung spürbar.

**Gleichzeitig kam die Führung der Gemeindebuchhaltung dazu.** Vorher war dieser Bereich bei einer Privatperson resp. seinem Treuhandbüro ausgelagert. Und dies war nicht irgendeine Person. Es handelte sich um Alois Murer, seines Zeichens Grossvater unseres Skihelden Marco Odermatt, der damals Bankleiter in Emmetten war. Ab 1996 übernahm ich ebenfalls die Schulbuchhaltung, welche vorher vom damaligen Schulkassier zuhause geführt worden war. Und ab 2011 folgte auch die Buchhaltung der Kirchgemeinde.

Im Jahr 2000 folgte der Umzug der Gemeindeverwaltung an die Hinterhostattstrasse 6, wo wir auch heute noch zu finden sind. Vor dem Umzug befand sich das Sitzungszimmer in den Räumen des heutigen Ingenieurbüros Dannenberg AG, Emmetten. Diese räumliche Trennung erwies sich alles andere als optimal. In den letzten Jahren sind die Raum- und Platzverhältnisse aber wieder enger geworden. Das Sitzungszimmer dient ausser für Besprechungen auch als Pausenraum. Finden zwei Sitzungen gleichzeitig statt, muss in einen Nebenraum ohne Fenster ausgewichen werden, welcher mit Akten gefüllt und eng ist.



**Wir sind froh, wird mit der Liegen-  
schaftsstrategie ein Weg gesucht, um  
diese Situation zu verbessern.** Denn jetzt  
als Einheitsgemeinde ist es auch wichtig, noch  
enger mit der Schule zusammenzuarbeiten.

**Cornelia Filliger.**

**«Es ist für mich jedes Mal  
ein schönes Erlebnis,  
wenn eine Lernende oder  
ein Lernender die Lehr-  
abschlussprüfung erfolg-  
reich abschliesst.»**

Schon damals durfte ich auch mithelfen,  
Lernende im kaufmännischen Bereich auszubilden.  
Ich kann mich noch gut an unseren ersten  
Lernenden erinnern: Lukas Näpflin aus Emmetten.  
Er musste sich als junger Mann in einem reinen  
Frauenteam beweisen. Und er meisterte diese  
Aufgabe sowie seine Lehrzeit mit Bravour. Fran-  
ziska Stalder, Bea Keiser, Carmen Käslin und ich  
konnten damals mit Stolz behaupten: Mission

erfolgreich abgeschlossen. Lukas und auch alle  
Lernenden nach ihm haben ihren Weg gemacht.  
Im Vergleich zu früher hat sich die Ausbildungs-  
praxis stark verändert. Die Anforderungen an die  
Lernenden sowie an die Lehrbetriebe stiegen. Die  
Ausbildung beruhte auf der Theorie. Heute wird  
dem Praxisbezug mehr Bedeutung beigemessen.  
Ausbildungsziele im Bereich Finanzen oder  
im Projektmanagement sind ebenso Bestandteil  
der Ausbildung wie neue Gebiete. So gibt es zum  
Beispiel ein Handlungsfeld «Arbeiten in agilen Or-  
ganisationsformen». Diese Arbeitsweise ist in der  
Verwaltung noch ungewohnt und fordert Lernende  
sowie Betriebe heraus.

**Was sich ebenfalls veränderte, ist  
die Arbeitsweise.** Schreibmaschinen waren  
damals fast täglich im Einsatz. Eine elektroni-  
sche Schreibmaschine mit einem Display war ein  
Luxus. Gesuche für einen Schweizer Pass oder für  
Identitätskarten füllten wir mit der Schreibmaschi-  
ne aus. Teilweise mussten wir nicht korrigierbare  
Farbbänder benutzen. Da lernte ich, exakt zu  
arbeiten. Heute wäre dies nicht mehr vorstellbar.  
Die Hilfsmittel lassen es zu, irgendwo auf der Welt  
zu arbeiten, wobei ich persönlich meinen Arbeits-  
platz in Emmetten bevorzuge.

**Überhaupt haben sich die Aufga-  
ben verändert.** Früher hatten wir zum Beispiel  
das Zivilstandsamt bei der Gemeinde. Heirats-  
willige kamen ebenso bei uns vorbei wie frisch-  
gebackene Eltern oder Hinterbliebene bei einem  
Todesfall. Der Gemeinderat war die Vormund-  
schaftsbehörde, und arbeitslose Personen kamen  
bei der Gemeinde «stempeln». All diese Aufgaben  
sind der Professionalisierung zum Opfer gefallen,  
was ich schade finde. Umgekehrt sind teilweise  
neue Aufgaben dazu gekommen, wie kürzlich das  
Meldewesen der Ausländer, das vom Kanton an  
die Gemeinden übergegangen ist.

**Cornelia Filliger.**

**«Eine Kollegin hat mir  
mal gesagt, dass ich meine  
Traumstelle zu früh  
gefunden habe.»**

**Ab und zu werde ich gefragt, ob  
ich nicht einmal etwas anderes machen  
wollte.** Und ja, solche Momente gab es auch.  
Mit der Zeit wollte ich mich nicht mehr nur mit

## hesch gwisst.

**Emmetten war wahrscheinlich die erste Gemeinde in Nidwalden, welche eine Frau als Gemeindeschreiberin hatte. Franziska Stalder arbeitete von 1997 bis 2008 in Emmetten.**

Steuern und Finanzen beschäftigen. Als Bea Keiser im Jahr 2003 zum Zivilstandsamt Nidwalden wechselte, durfte ich die Leitung der Einwohnerkontrolle übernehmen. Da ich gerne am Schalter arbeite, kam dieser interne Wechsel genau richtig. Die Vielfältigkeit meiner Aufgaben motiviert mich noch heute.

**Es gab auch immer wieder Herausforderungen zu meistern.** Kurzfristige Personalausfälle belasten ein kleines Team immer stärker als grössere Teams. Es gab auch unerwartete Ereignisse, wie zum Beispiel ein Todesfall eines Gemeinderats oder andere Schicksalsschläge auch von Einwohnern, die einen persönlich beschäftigen.

**In besonderer Erinnerung bleibt mir auch der Erdbeben 1999.** Die Strasse nach Emmetten war über mehrere Tage nicht befahrbar, so mussten wir mit dem Schiff von Beckenried via Treib nach Emmetten reisen. Ein nicht alltägliches Erlebnis, aber auch eine sehr intensive Zeit.

**Für mich war es der richtige Entscheid, all die Jahre in Emmetten zu bleiben.** Hier zu arbeiten macht Spass und ich würde es jedem empfehlen. Ich schätze den Kontakt mit den Leuten, die Abwechslung in meiner Arbeit und unser Team. Und nun haben wir mit der Einheitsgemeinde einen Weg eingeschlagen, welcher für mich wieder einige Herausforderungen gebracht hat und noch mit sich bringen wird. Ich freue mich darauf, diese anzupacken und auch in Zukunft für und in Emmetten arbeiten zu dürfen. Gerne möchte ich die Gelegenheit nutzen und mich für die vielen Gratulationen zu meinem Arbeitsjubiläum bedanken. Auch möchte ich mich bei allen, die mich in den letzten Jahren auf meinem Weg in Emmetten begleitet haben, für die schöne Zeit bedanken.



**Die Gemeinde Emmetten gratuliert dir, Cornelia, nochmals ganz herzlich zum 30-jährigen Jubiläum. Wir freuen uns, dass wir den eingeschlagenen Weg gemeinsam weitergehen. Wir schätzen deine Arbeit und dich als Person. Schön, dass du in unserem Team bist!**



# «Miär gherid oui dāzuä»: Erstkommunion 2025

Dieses Jahr feierten Alexander Kurmann, Elin Wermelinger, Elio Fioravanti, Emely Töngi, Finn Amstad, Ira Würsch, Ivo Würsch, Michelle Gette, Nik Odermatt, Romeo Müller, Soraia Madureira, Tom Bürgi und Willma Murer ihre Erstkommunion – ein besonderer Moment für jedes Kind.

**Unter dem Motto «Miär gherid oui dāzuä» lernten sie auf dem Erstkommunionweg, was es bedeutet, Teil einer Gemeinschaft zu sein.**

Beim Vorbereitungsnachmittag wurde eifrig gebastelt, gesungen, die Kleider wurden anprobiert. Auch ein feines Zvieri durfte nicht fehlen. Dank des tatkräftigen Einsatzes der Katechetinnen Anna-Maria Raemy und Helen Murer sowie vieler engagierter Eltern war dieser Tag ein voller Erfolg – dafür ein grosses Danke.

Bei strahlendem Sonnenschein zogen die Kinder am Sonntag, 11. Mai, feierlich in die Kirche ein, begleitet von den festlichen Klängen der Musikgesellschaft Emmetten. Dort wurden sie herzlich

mit Gesang und Musik von Priska Truttmann empfangen, was der Feier eine besonders stimmungsvolle Atmosphäre verlieh. Im Gottesdienst war das Rollenspiel zur königlichen Einladung ein Highlight: Während einige eingeladene Gäste lieber andere Verpflichtungen wahrnahmen, freuten sich viele über die Chance, am Fest des Königs teilzunehmen – ein eindrucksvolles Zeichen dafür, wie bedeutungsvoll echte Gemeinschaft und offene Türen sind.

**Und endlich war es so weit;** die Kinder durften zum ersten Mal das heilige Brot empfangen – ein tief bewegender Moment, der ihre Verbindung zum Glauben auf besondere Weise

spürbar machte. Unser herzlicher Dank gilt allen, die auf vielfältige Weise zum Gelingen des Erstkommunionweges und des Gottesdienstes beigetragen haben.

**Die Erstkommunion bleibt für die Kinder und ihre Familien ein bedeutendes Ereignis.**

Wir freuen uns, dass sie diesen besonderen Schritt gegangen sind, und wünschen ihnen weiterhin viel Freude auf ihrem Glaubensweg.



## Abschied von Alexandra Hofmann

Nach vielen engagierten Jahren in der Pfarrei verabschieden wir uns von **Alexandra Hofmann**. Mit ihrem grossen Einsatz auf dem Sekretariat, als Katechetin und als Firmverantwortliche, mit ihrer Verlässlichkeit und ihrem Fachwissen hat sie die Pfarrei und das Team tatkräftig unterstützt. Wir danken Alexandra herzlich für die gemeinsame Zeit und wünschen ihr für die weitere berufliche Zukunft viel Erfolg, Freude und Zufriedenheit.



## Isabel Töngi-Niederberger neu im Pfarreisekretariat



Seit drei Jahren ist uns **Isabel Töngi-Niederberger** als engagierte und beliebte Sakristanin vertraut. Es freut uns sehr, dass sie ab dem 1. Juni die neue Herausforderung als Pfarreisekretärin angenommen hat. Wir sind dankbar, bleibt sie uns als Sakristanin erhalten. Mit ihrer Erfahrung, ihrem Wissen über das Leben in unserer Pfarrei und ihrer herzlichen Art bringt Isabel die besten Voraussetzungen mit. Für ihre neue Aufgabe wünschen wir ihr viel Motivation.

## Veränderung im Pfarreisekretariat



Seit dem 1. April unterstützt **Pia Dietiker-Stöckli** unser Team als Aushilfssakristanin. Sie übernimmt ein Wochenende im Monat, die Ferienvertretung sowie dekorative Arbeiten. Nach einigen Jahren als Familienmanagerin freut sie sich auf diese neue Aufgabe, bei der Flexibilität und Kreativität gefragt sind. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit und wünschen ihr viele erfüllende Momente bei ihren vielfältigen Aufgaben.

## 20-jähriges Jubiläum

Seit 20 Jahren begleitet uns **Ady Würsch** als Aushilfssakristan – eine beeindruckende Zeit! Wir danken ihm herzlich für seinen unermüdlichen Einsatz, seine Erfahrung und sein stets humorvolles und freundliches Wesen. Wir sind froh, steht er uns auch weiterhin für ein Wochenende im Monat zur Verfügung. Lieber Ady, herzlichen Dank für alles – und auf die nächsten 20 Jahre.





Erstmals erwähnt wird die Reketen im Jahre 1572. Damals stand geschrieben: «uff Richter Michell Nöpffliss guott, genampt Nidersoun wyll ... stosst fürsich an die Röcketen, hindersich an Fedy, obsich an Burrach.» Weitere Schreibweisen folgten: Röckerten, Räcketen, Recketen, Reücherten, Röcherten, Reggeten, bis zum heutigen Reketen.

Als Ausgangspunkt bietet sich aus dem Schweizerdeutschen das Verb röcke oder röt(e)gen, was so viel heisst wie sich röten, stark gerötet sein. Im Zusammenhang mit dem Flurnamen Reketen muss es auf den Boden übertragen worden sein, dessen Graswuchs bei Trockenheit die Neigung zum Rotwerden zeigt.

*lebändig.*

# «Gemeinsam Leben Retten»

Stell dir vor, du unternimmst an einem sonnigen Tag eine Wanderung auf dem Niederbauen. Du startest gut vorbereitet mit festem Schuhwerk und wetterfester Kleidung. Während des Aufstiegs auf einem schmalen, steinigen Pfad, der entlang eines steilen Abhangs verläuft, entscheidest du dich, einen kurzen Abstecher zu einem Aussichtspunkt zu machen. Dabei verlässt du den markierten Weg, um die atemberaubende Aussicht auf die Bergwelt zu genießen.

Plötzlich rutschst du auf losem Geröll aus, verlierst den Halt und schlitterst einige Meter den Abhang hinunter. Dabei landest du auf einem felsigen Untergrund, was zu einer tiefen Schnittwunde am Bein führt und dazu, dass du kaum noch aufstehen kannst. Du willst mit dem Handy um Hilfe rufen, hast aber keinen Empfang. Was würdest du jetzt machen?

Eine andere Situation: Du bist auf der Dorfstrasse unterwegs und vor dir stolpert plötzlich eine Person, verliert das Gleichgewicht und fällt nach vorne auf den Boden. Beim Sturz schlägt sich die Person den Arm am Randstein auf und verspürt sofort Schmerzen im Arm und kann ihn kaum noch bewegen. Wie reagierst du in dieser Situation?

Das sind zwei Situationen, die im Alltag jedem passieren können. Sei es als Verunfallter oder als Retter. Aber, hättest du gewusst, wie du dich in den oben beschriebenen Situationen verhalten musst? «Viele Menschen haben Angst, etwas falsch zu machen, zum Beispiel die bewusstlose Person richtig zu lagern, eine falsche Technik bei einer Herz-Lungen-Wiederbelebung (HLW) anzuwenden oder den Ver-

wundeten mit einer falschen Massnahme noch mehr zu verletzen», meint Roger Wipfli, Geschäftsführer von «Gemeinsam Leben Retten». «Diese Angst kann dazu führen, dass der Helfer zögert, weil er sich unsicher fühlt.» Das Beobachten eines Unfalls oder einer lebensbedrohlichen Situation kann auch psychisch sehr belastend sein. Angst, Panik oder Hilflosigkeit können aufkommen, was die Entscheidung, zu helfen, weiter erschweren kann. Manche Menschen sorgen sich, rechtliche Probleme zu bekommen, wenn sie bei der Rettung Fehler machen oder etwas falsch läuft. Das kann sie auch davon abhalten, sofort zu helfen. Manchmal fehlen aber auch die richtigen Hilfsmittel oder man ist in einer Umgebung, die die Rettung erschwert, wie zum Beispiel auf den Bergen bei

echo – Magazin der Gemeinde Emmetten | 2025 #2 | lebändig.  
Für Gemeinsam Leben retten ist die praktische Übung wichtig, wie hier im Bild, der korrekte Umgang mit dem Defibrillator.





schlechtem Wetter oder in einer beengten Situation. «Wie auch immer. Wichtig ist zu wissen, dass in Notfällen jede Hilfe zählt und dass es normal ist, sich unsicher zu fühlen», beruhigt Roger Wipfli. «Schulungen und Erste-Hilfe-Kurse können helfen, Ängste abzubauen und das Selbstvertrauen zu stärken, um im Ernstfall schnell und effektiv helfen zu können.» Denn das Schlimmste bei einem Unfall ist, nichts zu machen! Jeder kann helfen, und wenn es nur die Alarmierung des Rettungsdienstes ist.

**«Gemeinsam Leben Retten».** «Nach vielen Jahren im Rettungsdienst mit unendlich vielen Berührungspunkten mit Ersthelfern vor Ort, von Laien bis hin zu Fachpersonen, wurde mein Wunsch immer grösser, eine lebenswichtige Schnittstelle zu optimieren», erklärt Roger Wipfli, diplomierter Rettungssanitäter HF. Er gründete seine Firma «Gemeinsam Leben Retten» mit dem Ziel, mit fundierten Kursen lebensrettende

Massnahmen an Privatleute wie auch an Firmen weiterzugeben. «Es ist wissenschaftlich belegt, dass bei lebensbedrohlichen Notfällen nicht in erster Linie der Rettungsdienst lebensrettend ist, sondern der Ersthelfer vor Ort», meint Roger Wipfli. «Nur wenn dort der Notfall erkannt und richtig gehandelt wird, hat der alarmierte Rettungsdienst auch eine Chance, mit weiterführenden Massnahmen ein Leben zu erhalten.»

**Mit «Gemeinsam Leben Retten» bietet Roger Wipfli vielseitige Kurse rund ums Thema Retten an.** Darunter sind Erste-Hilfe-Kurse oder Kurse für Notfälle mit Kleinkindern und Jugendlichen, wo die Sicherheit im Umgang mit Kindernotfällen trainiert wird. Ebenfalls wertvolle Informationen vermittelt Roger Wipfli in den Kursen «Schüler helfen Schüler» oder «Erste Hilfe im Betrieb». «Firmenkurse gestalten sich immer sehr individuell», erklärt Roger Wipfli, «sie werden den speziellen Arbeitsbedingungen

der Arbeitenden angepasst.» So haben er und sein Team schon die Gemeindeverwaltung Emmetten, die Alois Bader AG und die Holzprofis in individuellen und auf ihre Bedürfnisse zusammengestellten Erste-Hilfe-Kursen geschult. Exklusiv für alle Emmetter:innen. Da es in Emmetten keine Erste-Hilfe-Kurse vor Ort mehr gibt, bietet Roger Wipfli folgende Kurse an:

- BLS Grundkurs**  
**Samstag, 18. Oktober 2025**  
**1. Kurs am Morgen, 08.00 – 12.00 Uhr**  
**2. Kurs am Nachmittag, 13.00 – 17.00 Uhr**

---

- Notfall bei Kindern und Jugendlichen**  
**Samstag, 13. Dezember 2025**  
**Am Morgen, 08.00 – 12.00 Uhr**

---

- Alltagsverletzungen im Kindesalter**  
**Samstag, 13. Dezember 2025**  
**Am Nachmittag, 13.00 – 17.00 Uhr**

**hersch wisst.**  
**Bei einem Unfall ist die App «Echo-SOS» dein perfekter Begleiter. Mit dieser App hast du immer die richtigen Telefonnummern zur Hand und kannst bei einem Ernstfall weltweit deinen Standort übermitteln. Im Notfallpass kannst du medizinische Daten sicher ablegen und mit Ersthelfenden und Rettungskräften teilen. Weiter kannst du die nächstgelegenen Notfallstationen oder den Standort eine Defibrillators leicht herausfinden.**

# Achtung! Nur für Leseratten!

Wusstest du, dass das Lesen deinen Wortschatz erweitert und dein analytisches Denkvermögen respektive deine Fokussierungsfähigkeit verbessert? Und wer mit Herz und Seele in eine spannende Geschichte eintaucht, fühlt sich nach dem Lesegenuss geistig entstresst. In diesem Sinne – ran an die Bücher!



**Es gibt verschiedene Möglichkeiten, in Emmetten an spannende Bücher zu kommen.** Und das Beste ist, dass du die Bücher lesen und wieder retour geben kannst. Du brauchst zu Hause keine meterlangen Bücherregale, brauchst keine Bücher zu kaufen und kannst trotzdem in spannende Geschichten eintauchen. Diese Möglichkeit bietet dir die Mediothek im Schulareal Emmetten. Die Schulmediothek befindet sich im Erdgeschoss im Schulhaus 3. Das Angebot umfasst Literatur, Hörbücher, Filme

und Spiele für Schülerinnen und Schüler sowie Erwachsene. Die Ausleihe ist kostenlos. Die Mediothek ist jeweils Dienstag und Donnerstag von 15.00 bis 16.30 Uhr offen. In den Schulferien und an den Feiertagen ist sie geschlossen. Der offene Bücherschrank bei der Kultuir-Stube Emmetten ist rund um die Uhr offen. Auch da findest du spannende Krimis oder herzerreissende Liebesromane. Aber auch Gartenmagazine, LandLiebe oder Kochbücher.

Komm vorbei, such dir ein Buch aus und genieße bei dir zuhause eine spannende Lektüre. Danach ist es dir überlassen, ob du das Buch wieder in den Bücherschrank legst. Falls du zu Hause Bücher hast, die du nicht mehr liest und sie nicht wegwerfen willst, bring sie in die Kultuir-Stube. Wir wechseln die Bücher im Bücherschrank immer wieder aus, so dass immer neue Literatur zur Verfügung steht.

Die bekannte Bestseller-Autorin Blanca Imboden liest in der Kultuir-Stube aus ihrem Roman «Schlaflos in Seelisberg». Sie schrieb bereits über 20 Romane und einige davon kletterten bis zum 1. Platz der Schweizer Bestsellerliste. Bekannt geworden ist die Schriftstellerin mit «Wandern ist doof!» und seither sind weitere spannende Geschichten herausgekommen. Einige davon spielen in unmittelbarer Nähe von Emmetten. Zum Beispiel «Paris – Ein Stanserhorn-Roman» oder der letztes Jahr erschienene Roman «Schlaflos in Seelisberg», der auf Platz 4 der Schweizer Bestsellerliste gelandet ist.

Blanca Imboden.

**«Ich erzähle sehr viel, zum Beispiel wie ich zu den Themen komme, was ich an den Orten erlebt habe, in denen ich recherchierte, was meine Pläne sind.»**

Am Sonntag, 2. November 2025, liest Blanca Imboden aus «Schlaflos in Seelisberg» und erzählt aus ihrem Schriftsteller-Leben. Spannend ist sicher auch die Tatsache, dass zwei Tage später, am 4. November, ihr neuer Roman, eine Weihnachtsgeschichte, die sich in Luzern abspielt, auf dem Markt erscheinen wird. Freue dich auf einen gemütlichen Biächer-Abig mit Blanca Imboden.

**Lesung mit Blanca Imboden  
mit Kaffee, Kuchen, Schnittchen und  
spannenden Geschichten**

**Sonntag, 2. November 2025**

**ab 17 Uhr in der Kultuir-Stube Emmetten**

**Eintritt: CHF 20.–**

**hesch gwisst.**

**In der Schulmediothek kannst du alle Bücher von Blanca Imboden gratis ausleihen. Oder du wählst ein anderes, spannendes Buch aus. Was viele vermutlich nicht wissen: Die Schulmediothek bietet viele Bücher für Erwachsene an. Chum doch einisch gu luege!**



# Miär sind Ämmättä – Läbä, Bruichtum und Handwärch sichtbar machä

Das ist das Ziel des Vereins Kultuir-Stube Emmetten. Doch zuerst zwei Fragen: «Wie gut kennst du die Emmetter:innen? Und stimmt die Behauptung, dass Emmetten ein langweiliges Dorf ist?» Es kommt auch vor, dass die unten im Tal abwinken und meinen: «Ja, ja die Emmetter da oben! Ist nichts los.» Haben sie womöglich recht? Ist bei uns oben wirklich nichts los?

**Ganz im Gegenteil.** Viele Emmetter:innen organisieren interessante Anlässe, pflegen ein reges Vereinsleben, üben ein spannendes Hobby aus und leben mit Herzblut das Brauchtum. Das Einzige, was fehlt, ist die Sichtbarkeit. Der Verein Kultuir-Stube Emmetten sammelt seit einem Jahr alle Events aus Gastro, Kirche, Gemeinde wie auch aus dem Vereinsleben und vereint alle Informationen im Kultuir-Kalender auf [www.kultuir-stube.ch](http://www.kultuir-stube.ch).

Daniela Gröbli.

**«Wir möchten keinen Kalender, der nur Event-Namen auflistet.»**

«Der Leser soll fundierte Informationen über den Event finden, wenn möglich mit Fotos illustriert.» So veröffentlichte der Verein Kultuir-Stube im April 2025 auch den Emmetter Muisig-Kalender, worauf alle Musik-Events aufgelistet sind, die in unserem Dorf stattfinden.

**Miär sind Ämmättä – Wir sind der Meinung, dass nur die Emmetter:innen selbst die besten Emmetter Geschichten erzählen können.** Aus diesem Grund lassen wir die Emmetter:innen ihre Geschichte erzählen. Die kannst du auf [www.kultuir-stube.ch](http://www.kultuir-stube.ch) unter der Rubrik «News/Rückblick» nachlesen. Da findest du Berichte über verschiedene Events. «News/Rückblick» gibt dir aber auch Einblicke ins Alltagsleben oder ins Brauchtum, wie zum Bei-

spiel mit den Berichten über die Schafsegnung oder über die Gspaltnig Chulm. Gelebtes Kunsthandwerk stellen wir in der Rubrik «Vo Ämmätter – fyr Ämmätter» vor. Den Anfang macht Dominik Bauhart mit HW22, den wir in dieser Echo-Ausgabe näher vorstellen. Die Idee hinter dieser Serie ist, dass wir für kreative Emmetter:innen eine Plattform zur Verfügung stellen, um ihr Handwerk vorzustellen. Gleichzeitig geben sie den Emmetter:innen etwas zurück. Das kann in Form eines Rezeptes, einer Bastelvorlage oder was auch immer sein. Lass dich überraschen. Alle Kunsthandwerker findest du auf [www.kultuir-stube.ch](http://www.kultuir-stube.ch) unter der Rubrik «Miär sind Ämmättä». Wir informieren dich fortlaufend, sobald ein neuer Emmetter Kunsthandwerker dazukommt.

Unsere einzigartige Geschichte zeigen wir unter der Rubrik «Ämmättä im Biud/Geschter – Hit – Morn». Dies geschieht hauptsächlich mit Ausstellungen in den Räumlichkeiten der Kultuir-Stube. So sah man letztes Jahr «150 Jahre Älpler-gesellschaft Emmetten» und diesen Juni/Juli die faszinierende Gegenüberstellung der Bauern und der feinen Gesellschaft der Kuranstalt Schöneck. Die nächsten Ausstellungen tragen Titel wie «Typisch Ämmätter», «Wiudi 70er Jahr» und «Beizä-Tuir». Da entführen wir den Besucher in die 1970er-Jahre, wo mehrere Grossanlässe wie Gokart-Rennen und Winter-Springreiten stattfanden.

Oder möchtest du wissen, wie es die Emmetter mit ihrer Eigenart geschafft haben, mit einzigartigen Geschichten in der Zürcher, Berner, ja sogar in der Basler Zeitung zu erscheinen?

**Das Emmetter Brauchtum bekommt selbstverständlich auch eine Rubrik.** Darin wird mit Wort und Bild der Ursprung erklärt und wie das Brauchtum in Emmetten gelebt wird. Auch diese Rubrik wird im Verlaufe der nächsten Zeit laufend auf [www.kultuir-stube.ch](http://www.kultuir-stube.ch) mit interessanten Informationen weiter ergänzt. Wir informieren euch immer über den neuesten Stand.

**hesch gwisst.**

Wer über unsere Aktivitäten oder über das Dorfleben informiert sein will, der folge uns über den QR-Code. Auf Instagram und Facebook posten wir laufend interessante Berichte und informieren über Events. Oder du informierst dich direkt auf [www.kultuir-stube.ch](http://www.kultuir-stube.ch).



Jetzt scannen  
und nichts mehr  
verpassen!





Susanne Bättscher.

**«Mein Vater verstand es nicht, dass ich das Seminar in Thun besuchte und allein von Uri dahin reiste.»**

# Beruflicher Werdegang auf Umwegen – Susanne blickt zurück

Wenn Susanne Bättscher auf ihre lange Laufbahn im Schuldienst zurückblickt, bringt sie ihren Weg bis zu ihrer Pensionierung mit einem Schmunzeln auf den Punkt: «Beruflicher Werdegang auf Umwegen». Denn Lehrerin zu werden, war ursprünglich nicht geplant – und doch wurde es ihre Berufung, in die sie mit Herzblut und Beharrlichkeit hineingewachsen ist.

Susanne Bättscher.

**«Ich alleine mit 36 Knaben im Schwimmunterricht – ohne Assistenz. Mein Verhalten als Lehrerin war wahrscheinlich wie das eines Militärgenerals.»**

Als Fachlehrerin war es nicht immer einfach, sich in den wenigen Lektionen einen Platz im Schulalltag der Kinder zu schaffen. Doch genau das war mein Anspruch: dass sie wussten, bei mir gilt, was gesagt wird. Ich vergass nichts. Das gab Halt und forderte Respekt. Und es funktionierte!

**Koedukation und Reformen – der Unterricht im Wandel.** Im Laufe meiner Berufsjahre habe ich vier Lehrplanreformen miterlebt – bei einer durfte ich sogar aktiv an der Einführung mitwirken. Besonders prägend war für mich die Einführung der Koedukation.

**Wie die Mutter so die Tochter.** Gestartet bin ich mit einer Lehre als Damenschneiderin. Genau wie meine Mutter und sogar bei derselben Lehrmeisterin. Es war eine schöne, aber auch herausfordernde Zeit. Schon damals war uns klar: Von diesem Beruf allein kann man kaum leben. Als mir eine Kollegin erzählte, dass man mit unserer Ausbildung verkürzt an ein Lehrerinnenseminar gehen kann, wurde ich neugierig. Ich fasste Mut und machte die Aufnahmeprüfung in Thun – weit weg von zu Hause. Und ich bestand. Damit war der Grundstein für meinen Weg ins Schulzimmer gelegt.

**Zwischen den Stricknadeln und dem Schwimmbecken.** 1982 trat ich meine erste Stelle als Handarbeitslehrerin an – nur wenige Tage nach Ausbildungsende. Damals war noch alles streng getrennt: Mädchen kamen in die Handarbeit, Knaben gingen ins Werken. Ich unterrichtete riesige Klassen – im Turnen manchmal 37 Mädchen, im Schwimmen 36 Knaben – ganz allein. Das war anstrengend, manchmal grenzwertig. Aber es prägte meinen Stil: klar, konsequent und verlässlich.



Damit ist gemeint, dass Mädchen und Buben gemeinsam unterrichtet werden – auch in Fächern wie Handarbeit oder Werken, die früher streng getrennt waren. Ich erinnere mich gut an die ersten Pilotversuche: Plötzlich kamen die Buben zu mir zum Stricken, und die Mädchen gingen mit Hammer und Säge ins Werken. Was zuerst unter einzelnen Lehrpersonen freiwillig gemacht wurde, wurde mit der Zeit zur Regel. Dieser Wandel war mehr als nur ein organisatorischer Schritt – er bedeutete ein Umdenken im Unterricht. Ich habe diese Entwicklung mit Interesse, Offenheit und auch einer gewissen Hartnäckigkeit begleitet – weil ich überzeugt bin, dass gemeinsames Lernen für alle ein Gewinn ist.

Susanne Bätcher.

**«Die Lernenden haben gewusst, dass ich nichts vergesse. Wenn ich A sagte, galt auch A.»**

**Auch methodisch änderte sich vieles.** Ich erinnere mich noch, wie ich im Seminar meine Unterrichtsvorbereitungen von Hand schrieb. Später kamen Schreibmaschinen und Schnapsmatrizen zum Einsatz. Schnapsmatrizen waren spezielle Druckvorlagen, mit denen man Unterrichtsmaterialien vervielfältigen konnte. Die Matrize wurde auf eine Walze gespannt, durch die ein stark riechender Alkohol, daher der Name «Schnaps», verdampfte. So konnte man mit jeder Umdrehung ein violett-blaues Blatt produzieren. Effizient war das nicht, aber damals das gängige Mittel. Und heute? Wir arbeiten digital, gestalten unsere Arbeitsblätter online, speichern alles in der Cloud. Die Digitalisierung hat das Unterrichten grundlegend verändert – aber das Herzstück blieb: der Kontakt mit den Kindern.

**Familienzeit und Weiterbildung.** Als meine Kinder klein waren, habe ich nie ganz aufgehört zu arbeiten. Ich habe stets darauf geachtet, mit mindestens 30 Prozent im Beruf zu bleiben. Das war nicht einfach – besonders als mein Mann und ich uns in den 1990er-Jahren ein Teilpensum teilen wollten. Damals war die Erwartung: Die Frau bleibt zu Hause. Doch ich blieb hartnäckig und wollte unterrichten.



Später kam die Pädagogische Hochschule (PH). Ich absolvierte die Zusatzausbildung – mit zwei kleinen Kindern, 50 Prozent Arbeitspensum und Vollstudium. Das war eine enorm harte Zeit. Aber ich wusste: Wenn ich weitermachen will, muss ich mich weiterentwickeln. Ich bin heute froh, dass ich diesen Weg gegangen bin – auch wenn ich ihn nicht noch einmal machen würde.

**Beruflicher Neuanfang in Emmetten – ein Herzensort.** Nach fast 30 Jahren an einer Schule in Uri spürte ich: Ich brauche eine Veränderung. Ich wollte Klassenlehrerin werden, Verantwortung übernehmen und Beziehungen mit den Lernenden aufbauen. Die Schulleitung dort hielt mich zurück – man rechnete wohl nicht damit, dass ich wirklich gehe. Doch ich tat es – und kam nach Emmetten. Ein Ort, der für mich zum beruflichen Zuhause wurde. Hier durfte ich noch einmal ganz neu starten. Ich übernahm eine Unterstufenklasse – und es war herrlich. Zu erleben, wie Erstklässler fast ohne Sprachgefühl kommen und wenige Monate später lesen können, das berührt

mich jedes Mal aufs Neue. Wir wuchsen zusammen, wurden eine Familie. Das Vertrauen der Kinder, ihre Freude am Lernen, ihr Mut, Fragen zu stellen: All das hat mich tief erfüllt.

**Die Kinder im Wandel der Zeit.** Im Laufe meiner Zeit habe ich auch den Wandel bei den Schülerinnen und Schülern erlebt. Früher waren die Klassen oft grösser – 24 Kinder und mehr waren keine Seltenheit. Die lernschwächeren Kinder wurden oft nicht genügend gefördert oder unterstützt. Heute versuchen wir, auch sie mitzunehmen, was ich grundsätzlich sehr wichtig finde. Aber nicht um jeden Preis. Ich habe Werkschulen und Einführungsklassen erlebt. Dort konnten diese Kinder individuell gefördert werden. Deshalb schätze ich die kleinen Klassen hier in Emmetten sehr. Hier können wir uns Zeit nehmen, auf jedes Kind bestmöglich einzugehen – zumindest mehr als anderswo.



Susanne Bätcher.

**«Zusammen mit meiner Primarklasse fühlt es sich wie als Familie an. Ich versuche alle zu nehmen, wie sie sind, sie zu unterstützen und zu fördern wo es geht.»**

**Erinnerungen, die bleiben.** Was mir besonders in Erinnerung bleibt, sind die gemeinsamen Momente: die Theaterprojekte wie «Lip-Dub», der Skitag, die Projektwochen. Die älteren Schulkinder schauen zu den Kleinen, es gibt kaum Reibereien – das ist Schule, wie sie sein soll: ein Ort der Gemeinschaft. Auch an das Dorf Emmetten selbst werde ich mich gerne erinnern: die friedliche Stimmung, der wunderbare Blick auf den See während der Heimfahrt nach der Arbeit. Ich bin gerne hierhergekommen, habe den Ort und die Menschen schätzen gelernt. Und vielleicht – wer weiss – zieht es mich ab und zu wieder hierher.

**Wenn ich etwas den jungen Lehrpersonen mitgeben darf, dann dies: Arbeit zusammen.** Nutzt die Stärken eurer Kolleginnen und Kollegen. Im Austausch liegt eine Kraft, die allen guttut – besonders den Kindern.

**Ausblick:** Susanne blickt auf eine bewegte, vielseitige Laufbahn zurück – geprägt von Engagement, Wandel und einer wohlwollenden Haltung. In Emmetten hast du deine Berufung als Lehrerin mit viel Herzblut gelebt und die Gemeinschaft mitgeprägt. Für deinen grossen Einsatz und die wertvolle Arbeit sagen wir von Herzen «Danke» und wünschen dir alles Gute für den neuen Lebensabschnitt, den du nun mit 67 Jahren wahrhaftig verdient hast. Endlich darfst du dich auf einen freien Morgen ohne Wecker freuen! Beginne den Tag langsam und gönn dir die freie Zeit für dich und deine Liebsten. Es wird für dich eine Umstellung sein – das wissen wir genauso wie du. Du hast es dir verdient!



# Natural Bike Park heisst jetzt «Seeblick Bike-Skill Park»

Seit 2009 betreibt die Bike Arena Emmetten verschiedene Bike-Trails, die vom Tourismusverein Emmetten laufend unterhalten und weiterentwickelt wurden. Im Gebiet des Seeblick Höhenhotels entstanden damals der Woodtrail sowie der Natural Bike Park mit knapp 30 Posten. Diese vermitteln praxisnahe Tipps, um die eigene Bike-Fahrtechnik gezielt zu verbessern.



Die Bau- und Optimierungsarbeiten starteten 2022 mit der Erneuerung des Seeblick Grillplatzes – ein beliebter Treffpunkt mit wunderbarer Aussicht auf den Vierwaldstättersee. 2023 wurde der Woodtrail rückgebaut. An seiner Stelle entstand ein neues Konzept mit Trails in verschiedenen Schwierigkeitsgraden. Im Herbst 2024 und Frühling 2025 wurde das Projekt umgesetzt.

**Natural Bike Park wird zum Seeblick Bike-Skill Park.** Was einst als «Natural Bike Park» startete, präsentiert sich ab Sommer 2025 mit neuem Namen und neuem Kleid. Der neue «Seeblick Bike-Skill Park» überrascht mit überarbeiteten Trails, verbesserter Beschilderung, einem durchdachten Trainingskonzept und optimaler Einbindung in das lokale Wegnetz. Der Park bleibt damit ein beliebtes Ziel für Einsteiger:innen, Familien und ambitionierte Biker:innen, die in sicherem Rahmen ihre Fähigkeiten erweitern möchten. Im neu gestalteten Seeblick Bike-Skill Park erwartet Besucher:innen ein kompaktes, gut strukturiertes Fahrtechnik-Areal mit rund 20 Stationen. Hier können Grundtechniken wie Balance, Kurventechnik, Hindernisüberwindung und Bremsverhalten unter sicheren Bedingungen erlernt und vertieft werden. Eigens dazu hat der Tourismusverein Emmetten zusammen mit Lukas Stöckli Videos gedreht, die bei jedem Posten via QR-Codes aufs Handy heruntergeladen werden können.

Direkt im Anschluss lässt sich das Erlernte auf dem rund 3.5 Kilometer langen Trail Richtung Schöneck und zurück zum Startpunkt oder über den Seeblick-Trail nach Beckenried praxisnah umsetzen. Damit ist ein fließender Übergang von Übung auf dem Platz bis hinein ins reale Gelände gewährleistet. Die Neueröffnung wird durch die Unterstützung lokaler Partner und Sponsoren ermöglicht.

**Tourismusverein Emmetten**  
[www.tourismusverein-emmetten.ch](http://www.tourismusverein-emmetten.ch)  
[www.bikearena.ch](http://www.bikearena.ch)

# Goldi Kinderfest auf der Stockhütte

Spiel, Spass und Schlangenbrot – Goldi lädt zum fröhlichen Kinderfest auf die Stockhütte. Am Samstag, 26. Juli 2025, verwandelt sich die Stockhütte in ein fröhliches Kinderparadies mitten in den Bergen. Von 11.00 bis 16.30 Uhr steigt Goldis Kinderfest - bunt, kreativ und voller Abenteuer.

Rund um den beliebten Goldi-Spielplatz mit dem Baumwipfelpfad wird ein abwechslungsreiches Programm geboten: Diverse, spannende Spiele, eine Bastelecke mit Stickern und Goldi-Becherli zum Mitnehmen warten auf unsere kleinsten Gäste. An der Sirupbar gibt es eine süsse Erfrischung für zwischendurch, und wer es lieber knusprig mag, darf sich sein eigenes Schlangenbrot über dem Feuer bräteln. Das Goldi-Kinderfest ist die perfekte Gelegenheit für Familien, die einen erlebnisreichen Tag in der frischen Bergluft verbringen möchten – spielerisch, kreativ und mit jeder Menge Spass. Ein Besuch auf der Stockhütte lohnt sich!

**Bereits die Anreise wird zum Erlebnis.** Der Goldi-Gwundernasenweg von der Klewenalp zur Stockhütte bringt Kindern mit zehn spannenden Posten das Alpleben spielerisch näher – ein idealer Familienausflug an einem sonnigen Sommertag und zugleich ein Vorgeschmack auf Goldis Kinderfest. Also nichts wie los – Goldi freut sich auf viele fröhliche Gesichter auf der Stockhütte!

**Weitere Abenteuer in der Goldi-Erlebniswelt.** Abenteuer, aufgepasst! Die Goldi-Erlebniswelt hält weitere Überraschungen für kleine (und grosse) Entdecker bereit. Bei der Goldi-Schatzsuche in Buochs geht es mit Kanu oder Pedalo und einem Smartphone auf geheimnisvolle Mission. Nur wer clever kombiniert, findet am Ende den Schatz!

**Ein besonderes Highlight.** Die Goldi-Safari ist weit mehr als eine einfache Wanderung – sie ist eine Entdeckungstour durch die Region, auf der die Familien mit fünf verschiedenen Transportmitteln unterwegs sind. Spielplätze, Grillstellen und ein erfrischender Sprung ins Seelisberger Seeli machen den Tag zu einem unvergesslichen Erlebnis voller Spass und neuer Entdeckungen.

Weitere Infos unter [www.regionklewenalp.ch/goldi](http://www.regionklewenalp.ch/goldi)





So genau lässt sich die Herkunft des Flurnamens Niderbawen nicht rekonstruieren. Am ehesten kommt die Erklärung in Frage, welche besagt, dass der Name von einer Ableitung auf der Grundlage des althochdeutschen Wortes *bâen*, *bâjan*, *bâwan* herrührt, was soviel heisst wie: wärmen, rösten. Auf das Alpgebiet bezogen, wäre die Erklärung: Dinge an der Sonne trocknen lassen. Dies wiederum bezieht sich auf ein gut besonntes, klimatisch geschütztes Gebiet. Interessant ist im Zusammenhang mit Niderbawen folgende Textstelle aus dem Jahre 1661: «Es habe auff denselbigen Alpen hin vnd wider, besonders auff Niderbawen, Emmeten, auff dem Schwalmis vnd anderstwo, vil Windloecher ... zu finden, ... also ... bawet man diser Enden für solche Windloecher die Milch Keller, welches den Bergleüthen vnnd Sennen zu grossem Nutzen reicht, vnnd jhnen die Milch nicht sawr werden noch gerinnen lasst.»

*weytsichtig.*

# Die Bagger sind schon aufgefahren – die Arbeiten beginnen

Das Wohn- und Ferienhausgebiet im Stärten/Kohlthal war bisher nicht am öffentlichen Kanalisationsnetz der Gemeinde Emmetten angeschlossen. Mit der Zustimmung der Emmetter Stimmbevölkerung zum Objektkredit von CHF 1'180'000.— am 23. Mai 2024 wird diese Lücke geschlossen. Gleichzeitig werden auch die Trinkwasserleitungen erneuert. Peter Barmettler vom Werkdienst äussert sich zum Projekt.

**Peter Barmettler ist der Fachmann der Gemeinde, wenn es um Trinkwasser und Abwasser geht.** Wenn man mit ihm spricht, merkt man die Leidenschaft und das Feuer, das in ihm für diese Bereiche vorhanden ist. In diesem Jahr wird eine «ältere Pendeuz» umgesetzt. Das Wohn- und Ferienhausgebiet «Stärten» wird an das öffentliche Kanalisationsnetz angeschlossen. Im gleichen Arbeitsgang wird die Trinkwassererschliessung erneuert.

**«Das Projekt ist nun so weit ausgeht, dass es mit der Umsetzung losgehen kann.** Die Pendeuz bestand schon, als ich bei der Gemeinde Emmetten meine Tätigkeit aufgenommen habe. Und das ist auch schon 17 Jahre her» meint er. «Stärten ist gewachsen, nebst den bereits stehenden Häusern kamen in den 70er- bzw. 80er-Jahren weitere dazu, so entstand ein kleines Quartier. Die Liegenschaften wurden damals nach den Vorgaben der geltenden

Gesetzgebungen entwässert. Diese Vorgaben sind heute aber längst überholt und dem Gewässerschutz wird heutzutage viel mehr Rechnung getragen. Die Bemühungen, die einzelnen Liegenschaftsbesitzer dazu zu bringen, ihre Abwasserprobleme in Ordnung zu bringen, versandeten immer wieder. Mittlerweile veränderten sich die gesetzlichen Grundlagen, wobei nun die Gemeinde die Groberschliessung vornehmen kann. Der Hausanschluss ist nach wie vor Sache der Eigentümerschaft», erklärt Barmettler weiter.

**«Seit 2000 besteht für das Kohlthal bzw. das Gebiet Stärten eine Schmutzwasserleitung.** Diese musste aufgrund des Einbaus einer Wasseraufbereitungsanlage im Reservoir Gornen gebaut werden. Seitdem wäre es möglich, die Wohn- und Ferienhäuser an der öffentlichen Kanalisation anzuschliessen. Der Anschluss für das Quartier Stärten wurde bereits damals vorbereitet. Heute ist der Handlungsbedarf gegeben, da die Schmutzwasserentsorgung nicht mehr dem Gewässerschutz entspricht und die zuständige kantonale Fachstelle die Behebung mit Nachdruck einfordert», berichtet Peter Barmettler.





**Die Gründe für die zeitliche Verzögerung sind vielfältig.** «Zum einen war es nicht einfach, das Vorhaben auf privater Basis zu realisieren. Jeder Einzelne hätte für seine Liegenschaft ein Projekt aufgleisen, die Kosten abklären, eine Baubewilligung einreichen und die Bauaufträge vergeben müssen. Ebenfalls schaffte man es nicht, die notwendige Akzeptanz zu erreichen, zumal die Häuser teilweise nur in den Ferien bewohnt sind. Es gab immer wieder Widerstand, weil man den Sinn und die Verhältnismässigkeit nicht nachvollziehen konnte. Es sei damals rechtmässig gebaut worden und es funktioniere ja alles, warum sollte man da eine derartige Investition vornehmen. Zum anderen veränderten sich

auch die gesetzlichen Bestimmungen, ebenfalls gab es Wechsel im Gemeinderat, wodurch unter anderem Fachwissen und viel Zeit verloren ging», blickt Peter Barmettler zurück.

Peter Barmettler.

**«Es sind viele Menschen hinter diesem Projekt. Es braucht jemanden, der zahlt und jemanden, der umsetzt.»**

**hersch gwisst.**

**14 Gebäude werden neu an das öffentliche Kanalisationsnetz angeschlossen. Dabei werden ca. 600 Meter Leitungen erstellt.**

**Doch all das ist jetzt Geschichte.** «Das Projekt bzw. das Verständnis musste in den vergangenen Jahren reifen. Mit der Übernahme des Leads durch die Gemeinde konnte die Basis für den Start gelegt werden. Wir übernehmen die Planung, Organisation, Durchführung und Abrechnung des ganzen Projekts. Unsere Projektgruppe stellte den Eigentümerinnen und Eigentümern einzeln das Vorhaben persönlich vor. Wir besprachen die Leitungsführung, die Kosten und klärten die vorhandenen Fragen. Dieser persönliche Kontakt war sehr wertvoll. Es zeigte sich, dass grundsätzlich eine positive Grundhaltung vorhanden war. Dadurch konnte die benötigte Akzeptanz erreicht und der Objektkredit der Emmetter Stimmbevölkerung zur Beschlussfassung unterbreitet werden», erklärt Peter Barmettler.

**Zu reden gaben in den Gesprächen auch die Kosten.** «Auf den ersten Blick erscheinen die Kosten von CHF 1'180'000.— hoch. Die Kosten für die Erstellung von Bauwerken, die sich im Boden befinden, werden oft unter-

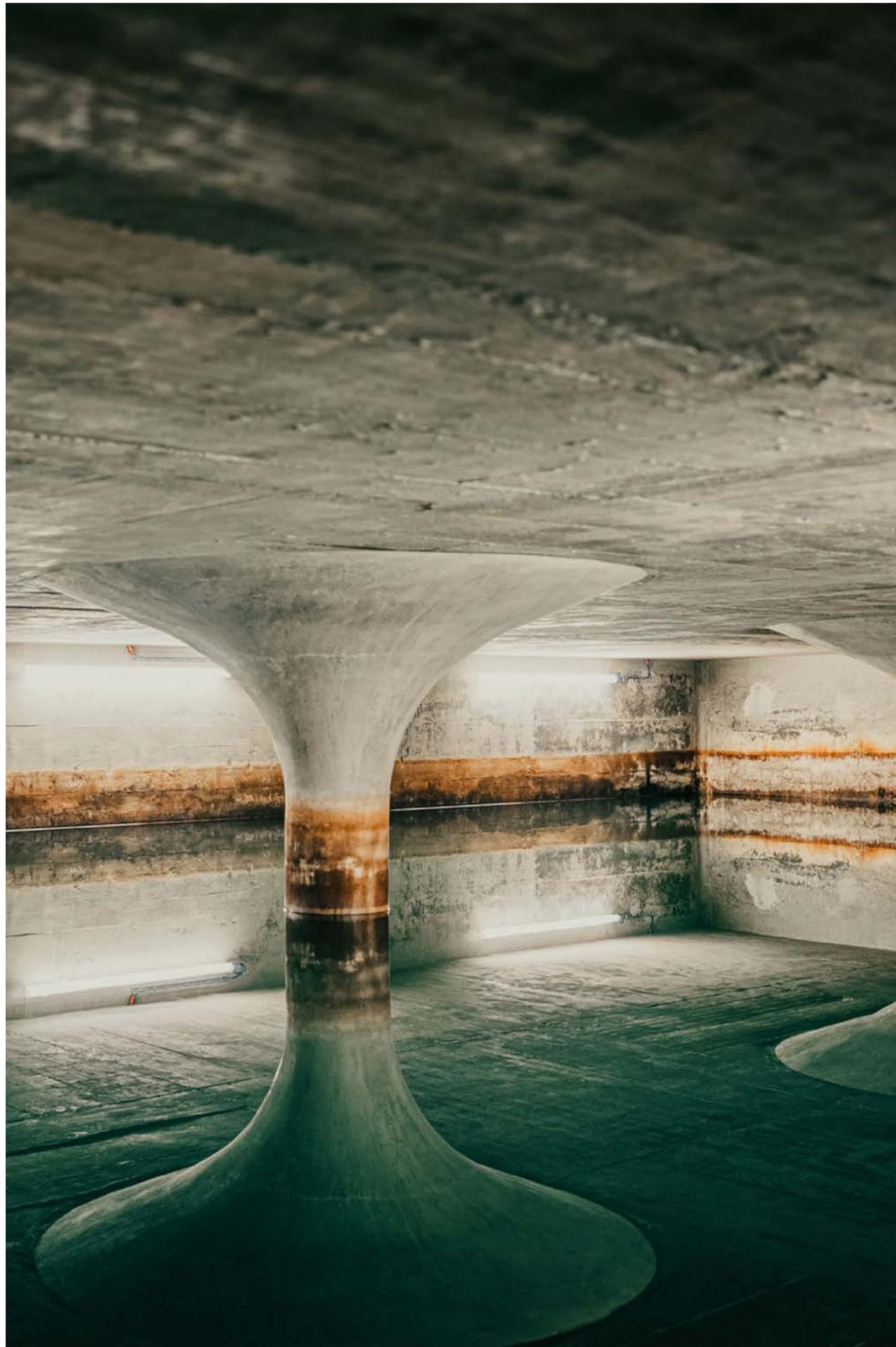
schätzt, dies vermutlich, weil sie nach der Erstellung nicht mehr sichtbar sind. Auf den zweiten Blick bzw. beim genaueren Hinschauen sind die finanziellen Aufwendungen jedoch durchaus gerechtfertigt. Mit der Übernahme der Projektleitung durch die Gemeinde konnten Synergien genutzt und dadurch die Kosten reduziert werden. Auf die einzelnen Liegenschaften heruntergebrochen, ergibt sich ein akzeptabler Betrag, zumal die Liegenschaften mit dem Anschluss auch aufgewertet werden.»

Peter Barmettler.

**«Diese Argumente haben auch die Stimmbevölkerung überzeugt.»**

An der Gemeindeversammlung vom 23. Mai 2024 stimmten die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger dem notwendigen Objektkredit von CHF 1'180'000.— zu. Zwischenzeitlich wurden die nötigen





**hesch gwisst.**  
**Die Gemeinde übernimmt den administrativen und organisatorischen Lead, was sicherlich positiv festzuhalten ist.**

Jetzt scannen  
für mehr Infos!



Ausschreibungen und Auftragsvergaben vorgenommen. Am 5. Mai 2025 erfolgte der Projektstart. Und wo sieht Peter Barmettler die grössten Herausforderungen? «Die grössten Unsicherheiten sind die Bodenverhältnisse und das Wetter. Wir wissen nie, was uns erwartet, wenn wir mit den Grabarbeiten beginnen. Was finden wir vor? Taucht plötzlich an unerwarteten Stellen Fels oder eine unbekannte Leitung auf? Zudem sind wir auf das Wetter angewiesen, da die Arbeiten im Gelände und teilweise in den Gärten vorgenommen werden müssen. Gute Witterungsbedingungen helfen uns bei der Projektrealisierung. Weiter ist ein Augenmerk auf die Querung der Leitungen über die Brücke zu richten. Es handelt sich beim Stärten um ein schattiges und im Winter kaltes Gebiet. Da gilt es, das Einfrieren der Anlagen zu verhindern. Doch wir sind zuversichtlich, dass wir diese Herausforderungen meistern werden.»

**Das Projekt wird in fünf Etappen durchgeführt.** «Mit dieser Aufteilung sollte es uns gelingen, die Anschluss- und Sanierungsarbeiten bis Mitte September 2025 abzuschliessen. Danke an alle Eigentümerinnen und Eigentümer, Mieterinnen und Mieter sowie Wald- und Landbewirtschafter für die bisher offene und konstruktive Mitarbeit und Unterstützung. Wir hoffen, dass wir auch während der Umsetzung darauf zählen dürfen. Ihnen gebührt ein grosser Dank für die Unterstützung.» Mit diesen Worten verabschiedet sich

Peter Barmettler und macht sich wieder an die Arbeit. Und da ist sie wieder, die Leidenschaft für seine Aufgaben.

**Interessierte haben die Möglichkeit, sich auf [www.emmetten.ch](http://www.emmetten.ch) über den Baufortschritt des Projekts zu informieren. Als Auskunftsperson steht Peter Barmettler, Werkdienst Emmetten (079 823 88 30), bei Fragen oder Anliegen zur Verfügung.**

# Die Arbeiten betreffend Machbarkeitsstudie laufen

Am Abstimmungssonntag vom 18. Mai 2025 stand ein wichtiger Entscheid für die Gemeinde an: Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger entschieden über den Kredit von CHF 250'000.— für die Durchführung einer Machbarkeitsstudie. Das Projekt kann weiter verfolgt werden.

Toni Mathis, Gemeindepräsident.

**«Die Emmetterinnen und Emmetter bewiesen mit der Zustimmung ihre Weitsicht. Nun gilt es, eine gute Entscheidungsbasis für die nächsten Projektphasen zu schaffen. Packen wir es an.»**

Werden «nur» die Massnahmen für die Liegenschaften aufgezeigt? «Nein», meint der im Projekt involvierte Gemeindevizepräsident Daniel Krucker. «Für die Schulen mit Kindergärten, die Feuerwehr, den Werkhof (inkl. Entsorgungsstelle) und die Gemeindeverwaltung werden bedarfsgerechte und zeitgemässe Raumangebote aufgezeigt. Durch den Miteinbezug der Ansprüche

von Vereinen oder anderen Gruppierungen will die Gemeinde eine Mehrfachnutzung der Anlagen erreichen und Synergien nutzen. Und gleichzeitig sollen Lösungen betreffend Erschliessung Parkierung aufgezeigt sowie die Verkehrssicherheit an der Kantonsstrasse bei der Egg für Verkehrsteilnehmende und Fussgänger erhöht werden. Die Ergebnisse werden in einem Masterplan zusammengefasst. Dieser bildet im Anschluss die Grundlage für die kommenden Planungs- und Projektierungskredite», erklärt er.

**Doch bis dahin gibt es noch viel zu tun.** Die Arbeiten wurde aufgenommen. So ist in Zusammenarbeit mit Vereinen und anderen Anspruchsgruppen ein Nutzungsprogramm samt Anforderungen zu erarbeiten. Weiter werden Fachgutachten der bestehenden Gebäude eingeholt. Im Anschluss erfolgt die Erarbeitung und Eingrenzung von Varianten. Mit der Festlegung der favorisierten Variante wird der Grundstein den Masterplan gelegt. Die Ergebnisse aus diesem Prozess sollen bis im November 2026 vorliegen. Auf der Website emmetten.ch und in den Social-Media-Kanälen der Gemeinde werden jeweils Informationen über den Projektverlauf aufgeschaltet. Schau rein oder folge uns, so verpasst du keine News.

**Instagram: gemeindeemmetten**  
**Facebook: Gemeinde Emmetten**

# Was machen wir im nächsten Jahr?

Diese Frage stellten sich der Gemeinderat und die Geschäftsleitung. An einer Ganztagesitzung wurden Führungsinstrumente ausgewertet und die Erkenntnisse besprochen. Das Ergebnis zeigt: Die vorgegebene Strategie wird Schritt für Schritt umgesetzt.

**«Der Budgetprozess hat begonnen.**

Das heisst, wir prüfen gemeinsam, welche finanziellen Mittel für das nächste Jahr bereitgestellt werden müssen, um die gesteckten Ziele zu erreichen», erklärt Gemeindepräsident Toni Mathis. Das Ergebnis zeigt: Die strategischen Projekte sind grösstenteils auf Kurs. «Im Tourismus haben wir die Strategie im Gemeinderat im Februar 2025 verabschiedet. Die Frage, wie wir uns in Emmetten im Tourismusbereich organisieren wollen, konnten wir noch nicht abschliessend beantworten, weil Schnittstellen mit Nidwalden Tourismus und dem Verein Tourismusregion Klewenalp zu klären sind», informiert Mathis. Ein anderes Thema waren die Rahmenbedingungen für das Budget 2026. «Erstmals haben wir zum Beispiel vom Gemeinderat eine Vorgabe für die Budgetumsetzung erhalten. Wir haben 90 % der budgetierten Massnahmen umzusetzen. Somit hat der Gemeinderat auch eine Führungsmöglichkeit», erwähnt Kathrin Truttman, Fachbereichsleitung Finanzen.

**Auch die Zusammenarbeit mit der Verwaltung funktioniert gut.** Im Vorfeld der Ratsklausur trafen sich die Bereichsleitungen zu einem Austausch, an welchem die genau gleichen Themen wie beim Gemeinderat bearbeitet wurden. «Wie der Gemeinderat haben auch wir beispielsweise ein Risikomanagement. Die gesammelten Erkenntnisse tragen wir zusammen. So bekommen wir ein ganzheitliches Bild. Und wir dürfen beim Gemeinderat auch unsere Anliegen deponieren», sagt Gemeindeglied Adrian Truttman.

**Fazit:** Die erwähnten Beispiele zeigen, dass das Zusammenspiel zwischen Gemeinderat und Verwaltung funktioniert.

**Willst du dich über die strategischen Ergebnisse informieren? Dann schau dir auf emmetten.ch den Rechenschaftsbericht an.**

# Mehr als Sprüche klopfen

Die Lernenden von Emmetten waren in den vergangenen Jahren «verknüpft und verbunden», «einfach mal anders», haben «mitgespielt», und im kommenden Schuljahr werden sie mit ihren Lehrpersonen «dussä» neue Pfade und Wege erkunden.

**Schuljahresmotto.** Für den einen oder anderen mögen die einleitenden Schlagworte nicht nach Jahresmottos einer Schule klingen. Neben Mathe, Deutsch, Technischem und Textilem Gestalten, den Schulnoten und dem Lehrplan – da sind solche Mottos wohl hauptsächlich Sprüche klopfen, damit die Motivation nach den Sommerferien noch eine Weile aufrechterhalten werden kann.

**Doch weit gefehlt.** Diese Mottos sind das Fundament, auf dem jedes Jahr von den Lehrpersonen Anlässe organisiert werden, die die Lernenden zusammenbringen. Und das über mehrere oder sogar alle Stufen hinweg – vom Kindergarten bis zur Orientierungsschule. So war «verknüpft und verbunden» nicht einfach nur ein verknöteter Wollknäuel im Handarbeitszimmer, sondern eine Weltreise, die in mehrere Etappen eingeteilt war. Wann immer die Lernenden an einem neuen Etappenziel angekommen sind, trafen sie sich und begegneten gemeinsam einem neuen Land. Ein Bergdorf, hoch über dem Vierwaldstättersee, verband sich so mit der ganzen Welt. Doch es ging noch weiter: Nebst der Weltreise, die die Lernenden durch das Jahr begleitete, organisierten die Lehrpersonen eine Projektwoche. Das Resultat war ein Musikvideo «LipDub», in dem vom Kindergartenkind bis hin zum Schulleiter jeder mitgewirkt hat und persönliche Ideen einbringen konnte.

Monika Huser.

**«Mit dem LipDub-Projekt haben wir miteinander etwas erschaffen, das wir uns immer wieder ansehen und stolz darauf sein können.»**

**In Emmetten macht man gewisse Dinge anders.** Zwar ungeplant, dafür aber getreu dem Schuljahresmotto, fand die Herbstwanderung 2023 «einfach mal anders» bei strömendem Regen anstelle von strahlendem Sonnenschein statt. Nass bis auf die Knochen, aber glücklich, kamen die Kinder in diesem Jahr mit ganz anderen Erfahrungen nach Hause. Es darf davon ausgegangen werden, dass diese Wanderung allen Beteiligten in Erinnerung bleiben wird.

Ebenfalls ganz anders war die Situation dann einige Monate später, als plötzlich die Eltern aufgefordert wurden, die Schulbank zu drücken. Gemeinsam mit den Lehrpersonen durften die Lernenden eine Unterrichtsstunde gestalten und unter Beweis stellen, was sie alles gelernt haben. So kam es, dass nun Eltern ohne Google-Translator im Unterricht ihrer Kinder sass, die ihnen locker lässig auf Französisch eine Bastelaufgabe erklärten. Entsprechend ratlos inspizierten einige Eltern also das vor ihnen liegende Projekt, von dem sie nicht so recht wussten, ob es nun eine Maus oder ein Ferkel werden sollte. Der fragende Blick zum Sitznachbar war unvermeidlich: Wie war nochmal das französische Wort für Bastelleim? Und so mancher Elternteil fand im Sportunterricht auf den Boden der Tatsachen zurück, als er feststellen musste, dass das früher alles viel einfacher ging. Der Moment, in dem der Sohn dem Vater im wahrsten Sinne des Wortes den Rang abläuft, rückte unweigerlich ein ganzes Stück näher. Während die Eltern also lernen mussten, dass sie eben doch nicht alles besser wissen, erkannten die Kinder, dass man nie ausgelernt hat.





**«Ein guter Spieler versteht es, das Spiel zu gewinnen, ein guter Charakter, es lachend zu verlieren.»** In diesem Schuljahr wurde an der Schule Emmetten beides gelernt. Es wurden Schachbretter gebastelt und man überlegte, wie man den Sitznachbarn schachmatt setzen kann. Strategie und Logik. Wer wollte, könnte darin einen Ansatz für mathematische Problemlösung sehen. Lieblingsspiele wurden mitgebracht und den Freunden erklärt. In den Spielstunden, die selbstredend wieder alle Klassen durchmischten, ging es hoch zu und her. Es wurde diskutiert, argumentiert, geschummelt, verloren, gewonnen und gemeinsam gelacht. Als Höhepunkt spielte die ganze Schule mit, als es um eine Schatzsuche im Erlenwald ging. Durch Handeln, taktisches Geschick und Arbeit verschafften sich zwei Königreiche die notwendigen Informationen und Hilfsmittel, um den vergrabenen Schatz zu finden. Führt Schnelligkeit oder Teamfähigkeit zum Erfolg?

**Das sind nur einige Beispiele, wie das Jahresmotto der Schule immer wieder in den Lernalltag integriert wird.** Stets mit dem Ziel, für einige Stunden ausserhalb

der Norm zu denken, einander neu zu begegnen, das Gegenüber anders kennenzulernen und das Gefühl haben zu können, dass die Schule ein Ort für alle ist. Für die Lernenden, für die Lehrpersonen, den Schulleiter und die Eltern. Denn jeder von uns fühlt sich gerne mit anderen verbunden. Es ist stets ein Gewinn, etwas anders zu machen, als man es immer schon getan hat, und schon Oliver Wendell Holmes hat gesagt: «Menschen hören nicht auf zu spielen, weil sie alt werden, sie werden alt, weil sie aufhören zu spielen.»

Yolanda Schmid.

**«Eine Gemeinschaft entsteht, wenn sich jeder einbringt. Deshalb kamen die Ideen für das diesjährige Schulmotto von den Lernenden.»**

**Für das kommende Schuljahr durften die Lernenden ihre Ideen zum Motto einbringen.** Schnell war klar, dass es nach den Sommerferien für die Schule Emmetten raus gehen soll. Auf welchen Pfaden wir dabei wandeln, wird sich zeigen. Sicher ist aber, dass die Erlebnisse erinnerungswürdig sein und den Alltag an unserer Schule bereichern werden.

# Clubrennen des Skiclubs Emmetten

Emmetten / Stockhütte – Strahlender Sonnenschein, für einmal genügend Schnee. Bestens gelaunte Mitglieder und ein sportlich-fairer Wettkampf. Das diesjährige Clubrennen des Skiclubs Emmetten wurde einmal mehr zum Höhepunkt der Saison. Rund 80 Mitglieder, von den jüngsten JO-Kindern bis zu ihren Eltern, nahmen am Rennen auf der Stockhütte teil.



Schon am Vormittag zeigten viele Clubmitglieder vollen Einsatz hinter den Kulissen. Sie engagierten sich beim Ausstecken der Rennstrecke, beim Aufbau von Start und Ziel oder bei der Startnummernausgabe. Ohne die Mithilfe von allen wäre ein solcher Anlass nicht möglich. Ein grosser Dank gilt all denen, die mitgeholfen haben.

**Pünktlich um 13 Uhr fiel der Startschuss.** Die abwechslungsreiche Strecke forderte sowohl Technik als auch Mut. Entsprechend engagiert zeigten sich die Fahrerinnen und Fahrer. Die Clubmitglieder am Start und am Pistenrand sorgten für eine motivierende und fröhliche Stimmung. Besonders aufmerksam waren die



echo – Magazin der Gemeinde Emmetten | 2025 #2 | weysichtlich.

Bild links: Preisverteilung durch unseren Präsidenten Thorsten und den JO-Leiter Stefan. Bild rechts: Clubmeister wurde David Crawley und Clubmeisterin Nathalie Gröbli.

Langjähriges Mitglied.

*«Es ist jedes Jahr schön zu sehen, wie sich alle Generationen im Club begegnen – auf der Piste genauso wie beim Essen danach.»*

Kinder, die mit kritischem Blick die Fahrkünste ihrer Eltern analysierten und auch mal etwas «korrigieren» konnten.

**Nach dem Rennen versammelten sich alle im gemütlichen, clubeigenen Alpgädeli.** Bei der Rangverkündung wurden die sportlichen Leistungen in den verschiedenen Altersklassen gebührend geehrt und die Naturalpreise wurden mit leuchtenden Augen am Gabentisch abgeholt. Ob Podestplatz oder persönliche Bestzeit, der Applaus galt allen, die mitgemacht haben. Anschliessend stärkten sich alle beim traditionellen Pastaplausch. Einige traten den Heimweg an, während andere den erlebnisreichen Tag noch ausgiebig feierten.



Der Flurname Spilhof wird 1571 erstmals wie folgt erwähnt: «stost obsich an Langmat, ... enhalben an Tomesmatt, ... anderhalben an Spill hoff.» Ein Zitat aus dem Jahre 1559 berichtet Folgendes: «des platzes under dem vordern dörfly, daruf die grossen linden standen, in selbem die berglüt gerechtigkeit heigen ze tanzen oder sunst kurzweil zu treiben.» Eine weitere Erklärung zum Flurnamen Spilhof ist im Jahre 1836 zu finden: «Dann findet sich nahe beim Dörfchen ein nicht unbedeutendes Stück Land, der Spielhof genannt. Es ist dieses das Vermächtniss einer alten lahmen Jungfrau an die Jugend, weil ihr die Kinder vor dem Hause durch ihre Spiele das einzige Vergnügen machten, das sie in ihrem elenden Zustande noch geniessen konnte. Deswegen schenkte sie dieses Plätzchen den Kinder für ewige Zeiten, um sich darauf belustigen zu können, und damit das Plätzchen fein sauber bleibe und rein, so darf das Gras darauf nie mit Kühen, sondern nur mit Schaafen abgeweidet werden.»

*einzigartig.*



# Ich stell die Skier in den Keller und nehme das Bike heraus

Mit dieser Aussage zeigen die Skischullehrer der Ski- und Snowboardschule Klewenalp-Stockhütte ihre Vielseitigkeit auf. Denn sie unterrichten nicht nur im Schnee, sondern im Sommer auch auf dem Bike. Wenn man die Geschichte der Ski- und Snowboardschule Klewenalp-Stockhütte genauer anschaut, merkt man, dass sie immer schon innovativ gewesen und ungewöhnliche Wege gegangen ist.

**Skifahren war in Emmetten schon immer populär, auch als es noch keine Gondelbahn oder Skilifte gab.** Damals marschierten die Studierenden vom Bruder-Klausen-Seminar Schöneck mit Skifellen und Holzskiern dem heutigen Trasse des Twäregg-Skiliftes entlang hoch, um danach eine rasante Talfahrt nach Emmetten zu geniessen. Aber auch die Emmeter:innen verfügten über Skier, die sie mit viel Spass benutzten.

**Etwas einfacher war es, als sich der Post-Wirt Josef Näpflin im Sommer 1964 entschloss, einen Skilift im Dorf zu installieren.** Diese Anschaffung war in zweierlei Hinsicht eine Sensation. Auf der einen Seite war der Skilift in der Nacht beleuchtet, und einen zweiten Nachtskilift gab es weit und breit nicht. Der Skiclub Buochs organisierte bereits für Winter 1964 den weitherum bekannten Nacht-Slalom, wo auch Skigrössen wie Bernhard Russi oder Walter Tresch starteten. Zwei Jahre später, im Jahr 1966, baute man auf dem Niederbauen neben dem Berggasthaus auch einen Skilift, der jedoch in den 1980er-Jahren verkauft werden musste, weil er nicht mehr rentierte. Den Skitourismus so richtig angekurbelt hat der Bau der Gondelbahn im Jahr 1968/69. Mit den beiden Skiliften Herti und Twäregg wie auch mit dem Sessellift ins Kohltal wurde ein Skigebiet für Familien errichtet.

**Mit der Eröffnung des Skigebietes Stockhütte lancierte Benny Christen in der Saison 1970/71 eine Schweizerische Skischule auf Stockhütte.** Damals unterrichtete der Skischulleiter Alois Schön mit zwei weiteren Skischullehrern die Skianfänger. Dabei organisierten sie nicht nur für Skischüler attraktive Angebote. Sie führten nebst dem Unterricht mit dem Skiclub Emmetten auch eine Fackelabfahrt durch, die grossen Anklang fand. Am Abend fand im heutigen Restaurant Dorfklatsch der erste Skischulabend mit Musik und Zauberdarbietungen statt. Grossen Erfolg hatte auch 1983 die erste

Bild links: Die älteren Kinder dürfen erste Übungen auf dem Seeblick Bike-Skill Park absolvieren.  
Bild mittig: Die jüngeren Kinder üben spielerisch zu bremsen.



Skiplausch-Stafette mit jeweils über 100 Teilnehmenden. Der Startfahrer absolvierte bei dieser Stafette die Abfahrt Twäregg-Romantika, auf einem Ski gings weiter bis zum Materialträger, der nächste Fahrer brachte dem Schlussfahrer seine Ski, bevor er den mit ulkigen Hindernissen gespickten Teufelsparcours bewältigen konnte. Auch organisierte Benny Christen das beliebte Gästeskiennen, wo über 140 Kinder in den Kategorien «Gute», «Mittlere», «Anfänger» und «Knirpsli» gegeneinander antraten. Bereits im Jahre 1985 betitelte das Nidwaldner Tagblatt die Skischule Emmetten als grösste Skischule im Kanton Nidwalden. Zu erwähnen ist hierbei, dass 1985 die Skischule Klewenalp eigenständig geführt wurde und noch nicht der Skischule Stockhütte angehörte. Die Fusion beider Skischulen erfolgte erst auf die Saison 1996/97.

Seit 2016 leitet Andrea Würsch die Ski- und Snowboardschule Klewenalp-Stockhütte und ist seit 1994 bereits 30 Jahre im Skischul-Einsatz. Unter ihrer Leitung entstanden nicht nur attraktive Skiunterrichts-Angebote, sondern auch die Idee, die Ski- und Snowboardschule Klewenalp-

Stockhütte ganzjährig sichtbar zu machen. «Ein Angebot vom Dachverband Schweizer Skischulen bot Bike-Ausbildungen für Skischullehrer an», erzählt Andrea Würsch. «Einige Skischullehrer zeigten Interesse, da mitzumachen, und seit 2022 bieten wir im Sommer verschiedene Bike-Kurse mit ausgebildeten Bike-Guides an.» Der Kids-Bike-Mittwochkurs und der Kids-Samstagkurs richtet sich an Kinder im Alter von 3 bis 12 Jahren. Während zwei Stunden lernen sie spielerisch die einfachsten Dinge wie Bremsen, das Fahren über Hindernisse, und sie lernen auch die Balance auf dem Bike kennen.

Andrea Würsch.

**«Dabei spielt es keine Rolle, ob das Kind schon Bike fahren kann oder mit einem Laufrad unterwegs ist.»**



Bild rechts: «Bring Nemo seine Schuppen zurück», ist eine von vielen Spielvarianten, wo die Kinder den Umgang mit dem Bike lernen.

**«Die Bike-Guides gehen gezielt auf die Fahrkünste des Kindes ein.»** Die etwas geübteren Bike-Kids dürfen ihre Technik auf dem neu gebauten Seeblick Bike-Skill-Park verbessern. Dort stehen verschiedene Übungen wie Balancieren auf einem Holzstamm, Fahren über Hindernisse, Zickzack-Wege wie auch Fahren über Treppen oder Schanzen zur Verfügung. Die Kids-Bike-Kurse finden regelmässig bis zum Herbst statt.

**Die Bike-Guides der Ski- und Snowboardschule Klewenalp-Stockhütte zeigen ihre Fahrkünste aber auch Erwachsenen.** «Wir bieten im Erwachsenenbereich verschiedene Kurse mit oder ohne technischen Aufbau an», informiert Andrea Würsch. «Dabei kannst du auswählen: Die Tages-Tour beginnt um 10 Uhr und endet gegen 15.30 Uhr. Für Frühaufsteher ist die Morgentau-Tour sehr zu empfehlen, die ab 08.30 Uhr über den Bürgenberg oder entlang des Buochserhorns und des Aawassers führt. Und für alle, die erst gegen Abend munter werden,

ist die Sunset-Dream-Tour zu empfehlen. Diese Tour beginnt um 17 Uhr mit einer Bergfahrt mit der Bergbahn auf die Klewenalp. Auf Feldwegen lernst du leichtes Gelände sicher zu fahren und kannst dabei die Aussicht auf den Vierwaldstättersee geniessen.»

**Ski- und Snowboardschule Klewenalp-Stockhütte**  
[www.sssklewenalp-stockhuette.ch](http://www.sssklewenalp-stockhuette.ch)  
**Bike-Guides Klewenalp-Stockhütte**  
[www.bike-guiding.ch](http://www.bike-guiding.ch)

# Fürio! Es brennt!

Diesen Alarm möchte wohl keiner hören. Und schon gar nicht im Schulareal Emmetten. Doch was ist zu tun, wenn es brennt? Wie lange benötigen die Schulverantwortlichen und die Feuerwehr, bis alle Personen auf dem Besammlungsplatz sind? Dies sind nur zwei von vielen Fragen, die die Schulleitung im Projekt «Was machen wenn's brennt?» unter die Lupe nahm.

**«In der Schule hat es ja noch nie gebrannt!», mögen jetzt einige sagen.**

Weit gefehlt, denn eine Rauchentwicklung gab es vor Jahren schon einmal, als die Schnitzelheizung einen Defekt hatte. Damals verteilte sich der Rauch in den Schulräumen so stark, dass die gesamte Schule evakuiert werden musste. Zu Schaden kam dabei zum Glück niemand. Aber es zeigte, wie schnell es gehen kann, bis ein akuter Notfall eintrifft. Und man darf nicht vergessen, dass im Fachzimmer für Natur und Technik immer wieder ein Experiment schief laufen kann. Auch stehen viele technische Geräte in allen Räumen, die einen Kabelbrand verursachen können.

**Die Schulleitung Emmetten stellte sich aber noch weitere Fragen, die vor einem Notfall geklärt werden müssten.**

Wie verhält sich eine Lehrperson, wenn die Kinder in Panik geraten? Gerade in solch aussergewöhnlichen Situationen können Kinder in Panik geraten und planlos umherlaufen. Oder sie finden den Einsatz der Feuerwehr spannender, bleiben stehen und schauen zu. «Vor der Überarbeitung des alten Notfall-Konzepts waren drei bis vier verschiedene Besammlungsplätze vorgesehen», erklärt Schulleiter Robert Schüpfer, «neu treffen wir uns alle ausschliesslich in der Pfarrkirche. Da behält man besser den Überblick und kann schneller kontrollieren, ob sämtliche 150 Kinder und alle

Lehrpersonen aus der Gefahrenzone raus sind.» Die Kommunikation zwischen Schule und Feuerwehr verläuft zwischen dem Einsatzleiter der Feuerwehr und dem Hauswart, dem Sekretariat oder dem Schulleiter. Drei Personen deshalb, damit gewährleistet werden kann, dass sicher eine Person anwesend ist.

Geplant ist auch eine Evakuations-Übung mit der ganzen Schule und der Feuerwehr. Nachdem alle Lernenden, die Eltern und die Lehrpersonen geschult respektive informiert wurden, plant die Schulleitung einen realen Einsatz als Übung. Dies kann so aussehen, dass ein Feueralarm ausgelöst wird mit der Meldung, dass bei der Mediothek ein Brand mit starker Rauchentwicklung gemeldet wurde. In dieser fiktiven Situation dürfen die Lehrpersonen mit den Lernenden keinesfalls



durch den Rauch fliehen. Allenfalls müssen sie im Schulzimmer bleiben, Türen rauchdicht verstopfen und sich über die Fenster nach draussen bemerkbar machen. Sind alle durch die Feuerwehr gerettet und befinden sich im Sammelplatz Pfarrkirche, ist seitens der Lehrpersonen an den Schul-Einsatzleiter Meldung zu geben, ob alle Kinder anwesend sind. Wenn Personen vermisst werden, durchsucht die Feuerwehr erneut die Räumlichkeiten nach den Vermissten.

Robert Schüpfer.

**«Ziel dieser Evakuations-Übung ist, zu schauen, wie lange es dauert, bis sich alle in der Pfarrkirche eingefunden haben. Wie schnell werden Meldungen gemacht, ob sich Kinder oder Lehrpersonen noch im Gebäude aufhalten?»**

Das neue Evakuations-Konzept wurde mit verdankenswerter Mithilfe des Feuerwehrkommandanten Beat Würsch erstellt. Er informierte die Lehrpersonen mit einem Vortrag über das Wesen des Feuers und seine Gefahren. Danach wurde das alte Konzept überarbeitet und ein effizienteres Evakuations-Konzept erstellt. Ein Merkblatt, auf dem die wichtigsten Schritte mit einfachen Bildern erklärt sind, hängt an jeder Schulzimmertüre.

Und für die Lernenden sind dies: «Ruhig bleiben, auf Lehrperson hören und bei der Klasse bleiben.» Über die geplanten Evakuations-Übungen wurden die Kinder wie auch ihre Eltern informiert. Wann und wo diese Übung stattfindet, wissen nur die Schulleitung und die Feuerwehr. So soll gewährleistet werden, dass in einem möglichst authentischen Situationsrahmen geübt werden kann. Als weitere Massnahme soll in Zukunft in jedem Schulzimmer ein Handfeuerlöscher installiert werden, sodass kleinere Brände schon vor Ort gelöscht werden können. Möge es nur bei einer Übung bleiben.

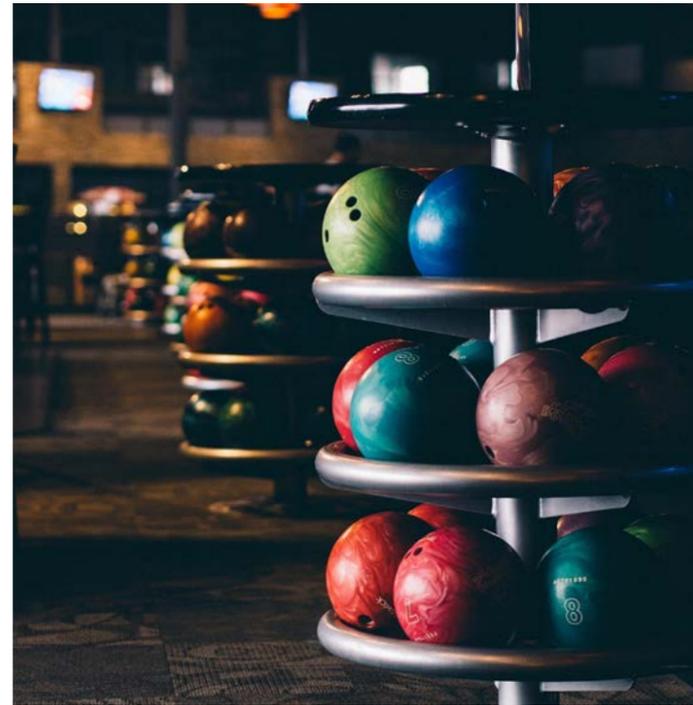


# Brachjahr

Das vergangene Brachjahr war eine bereichernde und schöne Zeit. Während des Brachjahres fanden vier verschiedene Anlässe statt wie Schneeschuhlaufen, Schlittschuhfahren, Bowling und Grillieren, die alle durch eine tolle Stimmung geprägt waren. Es war schön zu sehen, wie viel Freude und Zusammenhalt bei den Veranstaltungen entstanden ist.



**Besonders freute ich mich über den Austausch mit den Jugendlichen.** Es war eine tolle Gelegenheit, neue Kontakte zu knüpfen, gemeinsam Spass zu haben und schöne Momente zu erleben. Die positiven Rückmeldungen und das Engagement der Jugendlichen haben mich sehr motiviert und gezeigt, wie wichtig solche gemeinsamen Aktivitäten sind. Für euren Firmweg wünsche ich euch, dass euer Glaube und euer Lebensmut mit jedem Tag wachsen und dass die Firmung ein inspirierender Startpunkt für einen wunderbaren Lebensweg sein möge.



Alexandra Hofmann.

**«Zum Schluss möchte ich mich von Herzen bei euch allen für die wunderbare Zeit bedanken. Ein ganz besonderer Dank geht an die beiden Brachjahr-Begleiter Daniel Truttmann und Massimo Würsch für ihr grosses Engagement. Und euch, liebe Jugendliche, danke ich für die gemeinsamen Momente und eure Offenheit. Vielen Dank für alles!»**

# Ich mäinti.

... im Juni 2025 war einiges los. Zwei Tage lang beherrschte die Tour-de-Suisse das Emmetter Dorfbild. Eine Woche davor glänzten auf dem Dorfplatz herausgeputzte US-Cars, und die Bike-Arena eröffnete den neu gestalteten Seeblick Bike-Skill Park. Bunte Farbleckse brachten uns lachende Blumentöpfe, Holzhüttli, blühende Fensterscheiben oder die Geranien-Paletten.

**Solche Ereignisse und all die hässigen Angebote, die hier gar nicht alle aufgezählt werden können, bereichern unser Dorfleben.** Man trifft sich, tauscht sich aus und verbringt eine schöne Zeit zusammen. Der Neuzuzüger lernt die Emmetter:innen kennen und umgekehrt. Man erlebt Emmetten als lebändig.

**Lebändig bedeutet aber auch, sich mit Offenheit und Neugier dem Dorfleben hinzuwenden.** Darin verbergen sich gleichzeitig Herausforderungen wie auch Chancen. Man ist sich in manchen Dingen nicht immer einig, und das haben die Emmetter:innen in der Vergangenheit schon mehrmals gezeigt. Gleichzeitig fanden sie aber auch immer für fast jede Herausforderung die beste Lösung fürs Dorf, wie der Bau der Gondelbahn Stockhütte, der Nachtskilift oder Anlässe wie die Tour-de-Suisse. Emmetten ist in vieler Hinsicht einzigartig, innovativ und mutig. Und wir gehen vielfach eigene Wege, die sichtbar sind. So fahren zum Beispiel innerhalb weniger Meter fünf Seilbahnen auf die Berge und davon besitzt die Waldi-Bahn als einzige Klein-Seilbahn ein digitales Zahlungssystem. Diese Einzigartigkeit findet man nirgends im Umkreis von Emmetten.

**Viele Gäste aus nah und fern sind von unserer Natur begeistert.** Sie alle kommen mit Bikes, Wanderschuhen, Schlitten oder Skiern zu uns und geniessen ihre Zeit in unseren Bergen und im Dorf. Und sie tun es schon seit über 160 Jahren – zwar nicht immer mit Bikes, Wanderschuhen, Schlitten oder Skiern – sie besuchen unser Dorf und bewundern die Natur. Dabei durften wir schon prominente Persönlichkeiten in Emmetten begrüßen wie der Dichter Rainer Maria Rilke, und sicher werden noch weitere folgen. Sie alle bereichern unser Dorfleben. Auch sie machen es lebändig und wir Hiässigä profitieren von schönen Wanderwegen, Skipisten und Bikerouten. Arbeitsplätze entstanden, wovon auch die Gemeinde profitiert. So können wir wieder neue Investitionen tätigen und mit Weytsicht weitere Projekte planen. Lasst uns auch in Zukunft offen sein. Gemeinsam für ein lebändiges und einzigartiges Ämmättä.

Daniela Gröbli

## Impressum

**Herausgeberin und Kontakt:** Gemeinde Emmetten, Hinterhostattstrasse 3, 6376 Emmetten

**Redaktion:** Vereine, Kultur, Gastronomie: Daniela Gröbli

Gemeinde Emmetten: Adrian Truttmann

Schule Emmetten: Robert Schüpfer

**Gestaltung:** designwerk ag, Sarnen

**Fotografie:** christian maugg photography, Emmetten und weitere

**Druck:** Druckerei Odermatt, Dallenwil

**Auflage:** 1100 Exemplare

**Abonnement:** Für alle die nicht in Emmetten wohnen, es aber spannend finden, was bei uns alles passiert, können das Gemeindemagazin für CHF 15 pro Ausgabe auch abonnieren. Melde dich bei [gemeinde@emmetten.ch](mailto:gemeinde@emmetten.ch) oder via Telefon 041 624 99 99.

**Zivilstandesnachrichten:** Auf vielfachen Wunsch, werden die Zivilstandesnachrichten ab Echo-Ausgabe November 2025 wieder in unserem Gemeindemagazin veröffentlicht. Einwohner und Einwohnerinnen, die in dieser Rubrik nicht publiziert werden möchten, melden sich bei der Gemeindeverwaltung.

**Erscheinungsdatum Echo #2 – Juli 2025:** 27. Juni 2025

**Redaktionsschluss Echo #3 – November 2025:** 12. September 2025

**Erscheinungsdatum Echo #3 – November 2025:** 31. Oktober 2025

**hiäsigg.** Das Alpgädeli bleibt in Emmetter Hände. Wie die Sesselbahn-Bergstation zum «Skiclub-Beizli» und zum beliebten Treffpunkt wurde. **uifrichtig.** 10'958 Tage. Cornelia Filliger schaut auf eine spannende Zeit auf der Gemeindeverwaltung zurück. **lebändig.** Gemeinsam Leben retten mit Roger Wipfli. Wichtig ist, dass in Notfällen jede Hilfe zählt. **weytsichtig.** Stärten im Kohltal. 14 Gebäude werden an das öffentliche Kanalisationsnetz angeschlossen. **einzigartig.** Dass Skilehrer nicht nur Skifahren können, zeigt die Ski- und Snowboardschule Klewenalp-Stockhütte.

